



Jahresfinanzbericht 2015

der

ZEAG Energie AG

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Zusammengefasster Lagebericht	3
Jahresabschluss per 31.12.2015	
Bilanz	51
Gewinn- und Verlustrechnung	52
Anhang	53
Tätigkeitsabschluss § 6b EnWG Elektrizitätsverteilung	75
Tätigkeitsbereichsanhang	79
Erklärung des gesetzlichen Vertreters	82
Bestätigungsvermerk	84

Zusammengefasster Lagebericht

des ZEAG-Konzerns und der ZEAG Energie AG für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen des Konzerns
 - 1.1. Geschäftsmodell des Konzerns
 - 1.2. Beteiligungsstruktur und Segmente
 - 1.3. Strategie und Ziele
 - 1.4. Steuerungssystem
 - 1.5. Forschung und Innovation
2. Wirtschaftsbericht
 - 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 2.2. Geschäftsverlauf
 - 2.3. Unternehmenssituation des ZEAG-Konzerns: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 2.4. Unternehmenssituation der ZEAG Energie AG: Finanzlage, Vermögenslage, Ergebnis und Dividendenvorschlag
3. Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
4. Nachtragsbericht
5. Risiko- und Chancenbericht
 - 5.1. Grundsätze des integrierten Risiko- und Chancenmanagements
 - 5.2. Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen IKS (Finanz-IKS)
 - 5.3. Risiko- und Chancenlage
6. Prognosebericht
7. Übernahmerelevante Angaben
8. Vergütungsbericht
9. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

1. Grundlagen des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell des Konzerns

Der ZEAG-Konzern ist im Kerngeschäft Energie tätig. Mit der Marke „ZEAG Energie“ betreiben wir in den Städten Heilbronn und Lauffen a. N. sowie in den Gemeinden Neckarwestheim und Kirchheim a. N. die Stromversorgung. Aufgrund neuer Konzessionsverträge werden wir künftig auch die Stromverteilung in den an unser Versorgungsnetz angrenzenden Kommunen Leingarten, Flein, Talheim und Untergruppenbach übernehmen. Über unsere Tochtergesellschaft Gasversorgung Unterland GmbH (GU) werden weitere zehn Kommunen überwiegend im nördlichen Landkreis Heilbronn durch uns mit Erdgas versorgt. Die NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF) nimmt innerhalb des ZEAG-Konzerns die Netzbetreiberfunktion wahr. Die NHF ist, über die Versorgungsgebiete der ZEAG Energie AG (ZEAG) und der GU hinaus, in der Gasverteilung ebenso in zwei Kommunen des Landkreises Schwäbisch Hall aktiv. Darüber hinaus sorgt die NHF auch in der Stadt Heilbronn als Pächterin des Stromverteilungsnetzes der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG für einen weit überdurchschnittlich störungsfreien Netzbetrieb.

Als regionales, vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen bieten wir unseren Kunden die Lieferung von Energie und Netzdienstleistungen an. Unsere in der Region verankerte Marke „ZEAG Energie“ steht für kundenorientierten Service, regionale Kompetenz und langfristig erworbenes Betreiber-Know-how. Dies spiegelt sich in einer überdurchschnittlichen Kundenbindung wider und ist Grundlage für unseren Markterfolg. Dieser Ansatz wird auch im Wettbewerb des unabhängigen Internetportals „www.energieverbraucherportal.de“ sichtbar: Sowohl der ZEAG im Bereich der Stromversorgung als auch der GU als unserem Gasversorger wurde aktuell erneut — und zwar zum siebten Mal in Folge auch für das Jahr 2016 — das Siegel „Top-Lokalversorger“ verliehen. Um dem intensiver werdenden Wettbewerb wirkungsvoll begegnen zu können, haben wir unser Geschäftsmodell in den vergangenen Jahren angepasst. Dies ermöglicht es uns, unsere Produkte auf die Bedürfnisse unserer Kunden auszurichten und auch außerhalb unserer Konzessionsgebiete erfolgreich zu vermarkten.

Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist die Energieerzeugung, die eine zunehmende Bedeutung gewinnt. Gegenwärtig ist diese noch von unserem Erzeugungsanteil am Gemeinschaftskernkraftwerk Neckar (GKN), Neckarwestheim, geprägt. Einer der Eckpunkte unseres Geschäftsmodells ist eine — bezogen auf unseren Absatz an Endkunden —

maßgebliche Eigenerzeugung, die nach unseren Planungen langfristig im Wesentlichen durch erneuerbare Energien gedeckt werden soll. Neben den von uns genutzten und betriebenen Wasserkraftwerken am Neckar und den bereits realisierten Fotovoltaikanlagen soll hierzu insbesondere die Erzeugung aus Windkraft beitragen. Im Berichtsjahr konnten wir alle für 2015 prognostizierten Vorhaben erfolgreich realisieren: Im Harthäuser Wald, dem aktuell größten Windpark Baden-Württembergs, konnten bis Ende 2015 alle 14 Windenergieanlagen in Betrieb genommen werden. Zusätzlich wurde im Juni 2015 eine weitere Anlage in Ilshofen-Ruppertshofen fertiggestellt, sodass unser Wind Onshore-Portfolio bereits auf rund 48 MW installierte Leistung gesteigert werden konnte. Die Realisierung dieser, aber auch künftiger weiterer Projekte erfolgt weitgehend über Projektgesellschaften, an denen sich die regional ansässigen Bürger über Bürgerenergiegenossenschaften beteiligen können.

Mit unserem Heizwerk in Heilbronn am ehemaligen Firmensitz in der Badstraße erbringen wir für dort ansässige, benachbarte Kunden Dienstleistungen, indem wir diese mit Wärme, Prozessdampf und Kälte für deren Produktion beliefern. Die erforderliche Erneuerung des Heizwerks konnte planmäßig noch im Jahr 2015 abgeschlossen werden. Dienstleistungen in diesem Bereich stellen für uns ein bedeutendes Wachstumsfeld dar. 2015 konnten hier neue Projekte akquiriert werden, welche bereits in bzw. ab 2016 realisiert werden sollen.

Die bewährte und erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren lokalen und regionalen Marktpartnern, wie der Heilbronner Versorgungs GmbH (HVG) und der Netze BW GmbH, setzen wir auch weiterhin konsequent fort. Diese Zusammenarbeit wurde mit der Gründung der gemeinsamen Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, die zum 1. Juni 2014 den Geschäftsbetrieb aufgenommen hat, weiter intensiviert.

Die gesamte Energiebranche unterliegt aufgrund permanent wechselnder politischer und regulatorischer Rahmenbedingungen, einer sich verschärfenden Wettbewerbssituation sowie insbesondere durch die Energiewende einer hohen Veränderungsdynamik. Dies erfordert es, dass wir unser Geschäftsmodell und unsere Organisationsstrukturen laufend hinterfragen und ggf. anpassen. Daher haben wir auch im Berichtsjahr unsere Organisation weiter optimiert. Unsere Wachstumsstrategie kann dauerhaft nur erfolgreich sein, wenn die gesamte Belegschaft des ZEAG-Konzerns die hierfür erforderlichen Veränderungsprozesse annimmt und lebt. Zur Orientierung wurden Visionen und Ziele des ZEAG-Konzerns an die Belegschaft kommuniziert. Um die Belegschaft optimal in diese Change-Prozesse einzubinden und die Organisation simultan zu verändern, wurde das Change-Programm „Spirit 1891“ auf den Weg gebracht.

1.2. Beteiligungsstruktur und Segmente

Die ZEAG Energie AG ist die Muttergesellschaft des ZEAG-Konzerns und übt unmittelbar oder mittelbar die Leitungsfunktion im ZEAG-Konzern aus. Mit den 100%igen Tochtergesellschaften NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF) sowie der Gasversorgung Unterland GmbH (GU) besteht dabei jeweils ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. An der 2014 gegründeten Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG ist die ZEAG mit 49,9 % beteiligt. Mittels vertraglicher Regelungen wird die Kontrollfunktion durch die ZEAG sichergestellt und damit eine vollkonsolidierte Einbindung in den ZEAG-Konzern ermöglicht.

Darüber hinaus ist die ZEAG operativ im Geschäftsfeld Energie tätig. Schwerpunkte dieser Tätigkeiten betreffen die Stromerzeugung, die Belieferung von Endkunden mit Strom, Wärme und Prozesskälte sowie die Erbringung von Energiedienstleistungen. Als Eigentümerin von Stromverteilungsanlagen, welche an die NHF verpachtet sind, ist die ZEAG zudem in der Elektrizitätsverteilung tätig.

Die Entwicklung, der Bau und der Betrieb von Windenergieanlagen werden weit überwiegend durch inzwischen bereits 16 Projektgesellschaften betrieben. An diesen Gesellschaften sind neben der ZEAG die jeweiligen örtlichen Kommunen beteiligt. Nach erfolgreicher Realisierung der Windenergieprojekte können sich an diesen Gesellschaften Bürgerenergiegenossenschaften beteiligen. Damit wird die für ein Gelingen der Energiewende erforderliche Einbindung der Bevölkerung ermöglicht.

Segmente

Im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit des ZEAG-Konzerns stehen mit der Stromerzeugung, der Stromverteilung und dem Stromvertrieb wesentliche Teile der Wertschöpfungskette der Stromversorgung. Sowohl das vertikal integrierte Mutterunternehmen ZEAG Energie AG als auch der überwiegende Teil der Konzerngesellschaften sind operativ in diesen Bereichen tätig. Wärmelieferungen sowie Energiedienstleistungen runden das Segment Strom ab.

Unsere Tätigkeiten in der Gasversorgung umfassen die Wertschöpfungsstufen Gasverteilung sowie Gasvertrieb, die dem Segment Gas zugeordnet sind. Unsere Tochtergesellschaft GU ist in ihrer Funktion als Eigentümerin bzw. Verpächterin von Gasverteilernetzen in der Gasverteilung und in dem leitungsgebundenen Vertrieb von Gas an B2B- und B2C-Kunden tätig. Als einziges Unternehmen im ZEAG-Konzern ist unsere Netzgesellschaft NHF als Betreiberin von Strom- und

Gasverteilernetzen in beiden Segmenten tätig, wobei – wie im gesamten ZEAG-Konzern – der Schwerpunkt überwiegend im Segment Strom liegt.

Eine Übersicht zu den vollkonsolidiert in den ZEAG-Konzern einbezogenen Gesellschaften ist als Anlage zum Anhang aufgeführt.

1.3. Strategie und Ziele

Die ZEAG ist aufgrund ihrer Historie der erste Drehstromversorger der Welt und eines der traditionsreichsten Energieunternehmen Deutschlands. Als vertikal integriertes und regional verwurzelt Unternehmen agieren wir in einem Umfeld mit vielfältigen Anforderungen bzw. Herausforderungen und Entwicklungen:

- **Markt und Kunden:** erhöhte Wettbewerbsintensität, steigende Wechselbereitschaft der Kunden, Wettbewerb um Konzessionen und Standorte für regenerative Erzeugungsanlagen
- **Aktionäre:** gesteigerte Ansprüche an die Entwicklung von Unternehmensgewinnen und Dividendenausschüttungen
- **Technischer Fortschritt:** intelligente Netze, dezentrale Energieerzeugung, Elektromobilität etc.
- **Politik & Medien:** Förderung des Wettbewerbs, Gestaltung der Energiewende, Anreizregulierung, Branchen- und Firmenimage etc.

In diesem Spannungsfeld ergeben sich für die ZEAG eingeschränkte Handlungsspielräume sowie ein Erlös- und Kostendruck, denen wir mit Zielen und Maßnahmen begegnen, welche auf den in der folgenden Grafik dargestellten drei strategischen Stoßrichtungen der segmentübergreifenden Strategie „ZEAG 2020“ basieren.



Unter dem Motto bzw. dem strategischen Dreieck „Regionalität – Wachstum – Effizienz“ wurde aus den strategischen Planungen eine Vielzahl von Maßnahmen und Zielen abgeleitet. Dabei sind sowohl konkrete Ziele mit Bezug auf den Zeithorizont der strategischen Planung bis zum Jahr 2020 als auch Ziele ohne quantifizierte Zielvorgaben zu nennen, die als Leitplanken für unser künftiges Handeln dienen. Die Ziele und Strategien haben sich dabei gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Die wesentlichen Ziele sowie deren aktueller Stand der Zielerreichung werden nachstehend näher beschrieben:

- **Steigerung des Anteils regenerativer Eigenerzeugung** durch Umsetzung von Onshore-Windenergie-Projekten in der Region Heilbronn-Franken (Motto: „Ökostrom aus der Region für die Region“). Zielwert 2020: 100 MW installierte Leistung.

Stand der Zielerreichung: Wir sind der Überzeugung, dass die Realisierung von Windenergieprojekten in unserer Heimatregion Heilbronn-Franken nur im Konsens und unter Einbindung der Bevölkerung realisiert werden kann. Zu diesem Zweck wurden zusammen mit den betreffenden Kommunen 16 Projektgesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG gegründet, an denen sich auch die Bürger über Bürgerenergiegenossenschaften beteiligen können. Die untersuchten Standorte innerhalb dieser Projekte sind für weit über 200 MW installierter Leistung geeignet. 2015 konnten 15 Windenergieanlagen (WEA) fertiggestellt

werden, sodass die installierte Leistung auf 48 MW (Vorjahr 3 MW) gesteigert werden konnte. 14 WEA bzw. 42 MW installierte Leistung wurden dabei im interkommunalen Windpark „Harthäuser Wald“ realisiert, welcher als derzeit größter Windpark Baden-Württembergs am 31. Oktober 2015 feierlich unter Beisein des Baden-Württembergischen Ministerpräsidenten sowie des Landes-Umweltministers eingeweiht werden konnte.

Auch im Jahr 2016 sollen weitere Windparks realisiert werden. Die hierfür erforderlichen Genehmigungen erwarten wir in den nächsten Wochen. Die Realisierung der weiteren in Planung bzw. im Genehmigungsverfahren befindlichen Anlagen hängt vor allem davon ab, wie sich das EEG-Regime künftig entwickelt. Insbesondere bleibt abzuwarten, ob die für 2017 vorgesehene Umstellung der Förderung auf ein Ausschreibungsverfahren künftig einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen in Baden-Württemberg zulässt.

- **Sicherung unserer Konzessionswerte** durch Neuabschluss der bestehenden Konzessionsverträge sowie Neugewinnung zusätzlicher Konzessionen mit dem Ziel einer Arrondierung des Netzgebiets um Heilbronn.

Stand der Zielerreichung: Nach der Grundsatzentscheidung des Heilbronner Gemeinderats vom Dezember 2013, die Stromkonzession an eine gemeinsame Gesellschaft von ZEAG und HVG zu vergeben, konnte im Vorjahr die vertragliche Ausgestaltung sowie die Überführung der Netzanlagen in die neu gegründete Gesellschaft erfolgreich umgesetzt werden. Darüber hinaus wurde auch der Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Kirchheim a. N. als letzte Bestandskonzession neu abgeschlossen. Zusätzliche Konzessionen konnten nach dem Abschluss eines Konzessionsvertrags mit der Gemeinde Leingarten in 2012 und in 2014 durch Konzessionsverträge mit den Kommunen Flein, Talheim und Untergruppenbach gewonnen werden. Einen Wertbeitrag können die neuen Konzessionsgebiete jedoch erst nach dem Übergang der Netzanlagen auf die ZEAG leisten. Mit der vorherigen Konzessionsinhaberin konnte noch kein Einvernehmen zu den Modalitäten des Netzübergangs erzielt werden. Ein konkreter Termin hierfür kann noch nicht genannt werden.

- **Ausbau des Energievertriebs über unser Stammgebiet hinaus** durch profitables, nachhaltiges Wachstum. Ziel 2020: > 1.000 GWh Strom und > 500 GWh Gas.

Stand der Zielerreichung: In den vergangenen Jahren wurden die Voraussetzungen geschaffen, um unsere an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete Produktpalette effizient auch außerhalb

unseres Konzessionsgebiets vertreiben zu können. Dafür wurden – und werden auch weiterhin – u. a. entsprechend modifizierte Plattformen und Prozesse implementiert und neue Produkte entwickelt. Im Geschäftsjahr 2015 konnte dadurch im Segment Gas der Absatz an Endkunden auf 467 GWh (Vorjahr 303 GWh) gesteigert werden. Auch im Segment Strom konnten wechsel- und verbrauchsbedingte Minderabsätze durch eine weiterhin erfolgreiche Neukundenakquise überkompensiert und der Absatz auf 768 GWh (Vorjahr 720 GWh) gesteigert werden.

1.4. Steuerungssystem

Wirtschaftlicher Erfolg ist das Ergebnis von zielorientiertem, unternehmerischem Handeln. Die auf eine nachhaltige Wertsteigerung des Unternehmens ausgerichtete langfristige Unternehmenssteuerung orientiert sich am erwirtschafteten Wertbeitrag. Dieser ergibt sich nach Abzug der Kosten des eingesetzten Kapitals aus der erzielten Rendite. Zur Sicherstellung dieser Zielsetzung legen wir unseren beeinflussbaren Investitionsentscheidungen differenzierte, am jeweiligen Risiko orientierte Kapitalkostensätze zugrunde. Für die kurzfristige Steuerung des ZEAG-Konzerns werden insbesondere die finanziellen Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, EBIT, Finanzergebnis, EBT und Investitionen sowie als nicht finanzielle Leistungsindikatoren Absatzmengen sowie die Anzahl der Mitarbeiter verwendet. Für die ZEAG Energie AG ist der Jahresüberschuss, als Basis der Dividendenfähigkeit, wesentlicher Leistungsfaktor.

1.5. Forschung und Innovation

Für ein regional tätiges Versorgungsunternehmen wie die ZEAG sind marktfähige Lösungen eine wichtige Voraussetzung für den nachhaltigen Geschäftserfolg. Die ZEAG sieht sich in der Rolle eines Systembetreibers, d. h., durch die intelligente Verbindung und Verknüpfung marktfähiger Einzelbausteine sollen innovative Systemlösungen für unsere Kunden entstehen. F&E-Initiativen, im eigentlichen Sinne der Forschung, unternimmt die ZEAG bewusst nicht. Vielmehr betreibt die ZEAG ein Technologiemarketing in dem Sinne, dass relevante Technologien auf deren Marktfähigkeit bewertet und bei Eignung eingesetzt werden. Beispiel hierfür ist das Projekt H₂ORIZON – ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) in Lampoldshausen –, für welches wir Ende 2015 im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung den Zuschlag erhalten haben. Bei diesem Projekt werden verschiedene Versorgungsmedien (Strom, Gas, Wärme, Wasserstoff) zu einem sinnvollen Gesamtsystem

kombiniert. Das Projekt wird vom Land Baden-Württemberg gefördert und wird im Zeitraum 2016/2017 realisiert. Ein weiteres innovatives Projekt entsteht in Heilbronn im Rahmen einer Quartiersplanung. In diesem Projekt wird die ZEAG neben Versorgungslösungen auch „smarte“ Kommunikations- und Steuerungslösungen realisieren. Wir sehen in der intelligenten Vernetzung unserer Energieanwendungen wichtige Schritte für die Energiewelt von morgen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Weltwirtschaft konnte im Jahr 2015 nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2016 mit +3,1 % (Vorjahr +3,4 %) nicht mehr dieselbe Wachstumsdynamik wie im Vorjahr erreichen. Für die Eurozone prognostiziert der IWF im gleichen Zeitraum eine Wachstumsrate von +1,5 % (Vorjahr +0,8 %) und damit eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr.

Gemäß dem Jahreswirtschaftsbericht 2016 der Bundesregierung befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer guten Grundkonstitution. Konjunkturelle Impulse kommen derzeit insbesondere von Konsumausgaben sowie den Wohnungsbauinvestitionen. Die Wachstumsverlangsamung in den Schwellenländern führte zwar zu weniger dynamischen Exporten, gegen Jahresende konnte die industrielle Nachfrage jedoch wieder Fahrt aufnehmen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) konnte demnach 2015 mit einem Anstieg um 1,7 % den Vorjahreswert (1,6 %) geringfügig übertreffen.

Versorgungsgebiet ZEAG

Die IHK Heilbronn-Franken berichtet in ihrem Wirtschaftslichegebericht für das 4. Quartal 2015, dass die Konjunktur im IHK-Bezirk zum Jahresende 2015 noch einmal an Fahrt gewonnen hat. In der Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, hat sich im 4. Quartal 2015 die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage auf hohem Niveau verbessert. Im Abnahmeverhalten unserer B2B-Kunden wurde die tendenziell verbrauchssteigernde Wirkung der positiven konjunkturellen Entwicklung wiederum von der zunehmenden Energieeffizienz überlagert, sodass per Saldo ein geringerer Absatz an unsere Bestandskunden zu verzeichnen war.

Weltklimakonferenz

Im Dezember 2015 ist es den 195 Vertragsstaaten auf der Weltklimakonferenz von Paris gelungen, sich auf ein völkerrechtlich verbindliches Klimaschutzabkommen zu einigen. Kernelement des Abkommens ist das Bekenntnis zu einer Begrenzung des weltweiten Temperaturanstiegs auf „deutlich unter 2°C“ – möglichst sogar nur 1,5°C – im Vergleich zu vorindustriellen Zeiten. Das Vertragswerk setzt ein deutliches Zeichen, dass das Zeitalter der fossilen Energien zu Ende geht. Die sogenannte „Dekarbonisierung“ der Weltwirtschaft ist nun auf eine rechtliche Basis gestellt und dürfte sich beschleunigen. In unserer Strategie, unsere Stromerzeugung auf erneuerbare Energien umzustellen, sehen wir uns damit bestätigt. Aus der europäischen bzw. nationalen gesetzgeberischen Flankierung des Klimaschutzabkommens können sich darüber hinaus künftig noch weitere Handlungsfelder für uns ergeben.

Europäische Energiepolitik

Energie- und Klimastrategie

Ende Februar 2015 legte die Europäische Kommission mit der Mitteilung zur Energieunion ihre Energie- und Klimastrategie einschließlich eines konkreten Aktionsplans für die nächsten Jahre vor. Sie enthält insbesondere eine umfassende Überprüfung des Marktdesigns, die weitere Stärkung von Solidaritätsmechanismen zur Versorgungssicherheit und die Umsetzung der Dekarbonisierungsziele bis 2030. Entscheidend werden die Jahre 2016/2017 sein, wenn der größte Teil der im Zuge der Energieunionsstrategie geplanten legislativen Maßnahmen vorgelegt und verhandelt wird. Für die ZEAG ist dabei die weitere Entwicklung des europäischen Emissionshandels von hoher Bedeutung, da dessen Auswirkung auf die Großhandelspreise direkten Einfluss auf die Erzeugungsmargen entfalten.

Reform der EU-Erneuerbaren-Energien-Richtlinien (RED)

Ende November 2015 hat die Europäische Kommission die Konsultation zur Überprüfung der EU-Erneuerbaren-Energien-Richtlinie gestartet. Sie ist erforderlich zur Umsetzung des beschlossenen Erneuerbaren-Ausbauziels von 27 % bis 2030. Die Überarbeitung verfolgt gleichzeitig das Ziel einer stärkeren Marktintegration und einer stärkeren grenzüberschreitenden Kooperation beim Ausbau der Erneuerbaren Energien, einschließlich deren Förderung, einer stärkeren Einbeziehung anderer Sektoren wie zum Beispiel Wärme und Verkehr sowie einer Stärkung der Verbraucher beispielsweise in Bezug auf den Selbstverbrauch. Für die ZEAG ist dabei von Interesse, ob bzw. wie sich die EU-Richtlinien auf die nationale Gesetzgebung auswirken.

Energiepolitik in Deutschland

Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)

Das am 1. August 2014 in Kraft getretene reformierte EEG sah bereits die Umstellung der Förderung auf ein Ausschreibungsmodell vor. Mit der **EEG-Novelle 2016**, deren Eckpunkte am 8. Dezember 2015 vom Wirtschaftsministerium veröffentlicht wurden, soll die Förderung der erneuerbaren Energien von politisch festgesetzten Preisen auf wettbewerbliche Ausschreibungen umgestellt werden. Leitgedanke der erneuten Novelle ist, den Ausbaukorridor für erneuerbare Energien einzuhalten, ausreichend Wettbewerb zu ermöglichen und die Vielfalt der Akteure zu wahren. Aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen für die einzelnen Erzeugungsarten werden technologiespezifische Ausschreibungsdesigns entwickelt. Diese betreffen Offshore-Wind, Onshore-Wind sowie große PV-Anlagen, sodass insgesamt rund 80 % des Zubaus von EE-Anlagen damit erfasst werden sollen. Für die ZEAG sind dabei insbesondere die geplanten Änderungen bei Onshore-Windanlagen von Bedeutung. Hier sind tiefgreifende Änderungen bei der Regionalisierung und der Referenzstandortbewertung zu erwarten. Wie sich die künftigen Änderungen auf unsere für 2017ff geplanten Projekte auswirken könnten, ist derzeit noch nicht absehbar.

EEG-Umlage

Am 15. Oktober 2015 haben die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) die EEG-Umlage für das Jahr 2016 veröffentlicht. Nach der geringfügigen Reduzierung im Vorjahr erhöht sich die EEG-Umlage in 2016 wieder und zwar um 3,0 % von 6,17 ct/kWh in 2015 auf 6,354 ct/kWh.

KWK-Gesetz

Seit dem 1. Januar 2016 gelten im novellierten Entwurf des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes modifizierte Förderbedingungen. So wird eine neue, auf gasbetriebene Kraftwerke beschränkte Förderung von Bestandsanlagen ab einer Größe von 2 MW eingeführt. Der jährliche KWK-Förderdeckel wird auf künftig 1,5 Mrd. € angehoben. Der Ersatz von kohlegefeuerten durch gasgefeuerte Anlagen im Bestand erhält ebenfalls eine zusätzliche Förderung. Darüber hinaus werden für Anlagen > 100 kW sämtliche Zuschläge für den Eigenverbrauch gestrichen. Zudem wird eine neue Förderkategorie eingeführt, die Energiedienstleister bei Contractinglösungen begünstigt: Demnach erhalten auch KWK-Anlagen eine Förderung, die KWK-Strom an Endverbraucher in einer Kundenanlage oder in einem geschlossenen Verteilnetz liefern und

dabei die volle EEG-Umlage zahlen. Positiv ist neben der wiederhergestellten Planungssicherheit insbesondere die Förderung von Contractinglösungen, welche für unsere Wachstumsstrategie in diesem Bereich von hoher Bedeutung ist.

Strommarktgesetz

Durch das Strommarktgesetz sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um die Stromversorgung volkswirtschaftlich kosteneffizient und umweltverträglich weiterzuentwickeln sowie die Versorgungssicherheit bei der Transformation des Energieversorgungssystems zu gewährleisten. Die bestehenden Mechanismen des Strommarktes sollen gestärkt werden. Der weiterentwickelte Strommarkt („Strommarkt 2.0“) soll die Ziele der Energiewende und Versorgungssicherheit zu minimalen volkswirtschaftlichen Kosten gewährleisten. Der Kern eines weiterentwickelten Strommarktes ist das Preissignal, welches möglichst unverzerrt wirken soll. Zurzeit läuft das parlamentarische Verfahren zum Strommarktgesetz, das voraussichtlich im Sommer 2016 in Kraft treten wird.

Kernenergie

Die Frage der Finanzierung des Kernenergieausstiegs dominierte die kernenergiepolitische Debatte im zweiten Halbjahr 2015. Eine von der Bundesregierung Mitte Oktober 2015 eingesetzte Kommission soll bis Ende Februar 2016 Empfehlungen zur Anpassung des Finanzierungssystems für den Kernenergieausstieg erarbeiten. Es ist davon auszugehen, dass das gegenwärtige System der Rückstellungsbildung (teilweise) durch eine in den Details noch zu klärende Fonds- oder Stiftungslösung ersetzt wird. Die Endlagersuchkommission hat 2015 ihre Arbeit fortgesetzt. Auf Grundlage des Standortauswahlgesetzes sollen bis Mitte 2016 Kriterien für die Suche eines Endlagers für hoch radioaktive Abfallstoffe festgelegt werden.

Finanzdienstleistungsgesetzgebung

Von besonderer Bedeutung sind weiterhin die Verfahren zur Konkretisierung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID 2) hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Energiewirtschaft. Nach wie vor kritisch ist insbesondere die finale Ausgestaltung der spezifischen Ausnahmeregelung für Warenhändler sowie die Definition, wann Strom- und Gastransaktionen als Finanzinstrument klassifiziert werden – bei zu enger Ausgestaltung besteht für Energieunternehmen die Gefahr entsprechender Lizenzanforderungen und Anwendbarkeit weiterer kostenseitig belastender Finanzmarktregulierung, wie der Verordnung über Integrität und Transparenz im Energiemarkt (REMIT).

Energiepolitik in Baden-Württemberg

Windenergieausbau in Baden-Württemberg

Das Umweltministerium Baden-Württemberg berichtete in einer Pressemitteilung vom 15. Januar 2016, dass 2015 als bisherigem Rekordjahr WEA mit einer installierten Leistung von nahezu 150 MW – davon rund ein Drittel von der ZEAG – ans Netz gegangen sind. Ebenfalls einen Rekordwert konnten die Genehmigungen für neue WEA erreichen. Der Landesumweltminister betont, dass die in den Vorjahren durch die Landesregierung eingeleiteten Maßnahmen greifen und sich die Kommunen und Regionalverbände inzwischen auf die geänderten Rahmenbedingungen eingestellt haben. Der Umweltminister sieht in dem Erfolg einen Ansporn für die kommenden Jahre. Dies entspricht auch unserer Strategie, den Ausbau der Windenergie in unserer Heimatregion Heilbronn-Franken weiterhin ambitioniert voranzutreiben.

Regulierung der Strom- und Gasmärkte

Netzentgelte Strom

Die Kostenprüfung auf Basis der Zahlen des Geschäftsjahres 2011 bildet die Grundlage für den Bescheid über die Erlösobergrenze für den Zeitraum der zweiten Periode der Anreizregulierung von 2014 bis 2018. Bislang steht der Bescheid allerdings immer noch aus. Gegenüber den vorläufigen Erlösobergrenzen, die als Basis für die seit 2014 vereinnahmten Netznutzungsentgelte verwendet wurden, können sich daher nach Vorliegen der endgültigen Erlösobergrenze noch Differenzen zugunsten bzw. zulasten des Regulierungskontos ergeben.

Weiterentwicklung der Regulierungssysteme

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) legte im Januar 2015 einen Bericht zur Evaluierung der Anreizregulierung vor, in dem sie die Wirkungen der bisherigen Anreizregulierung analysiert und Vorschläge für die Weiterentwicklung des Regulierungssystems macht. Auf Basis dieses Berichts legte das BMWi Eckpunkte zu einer Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) vor. Die Anpassungen am Regulierungssystem für die Strom- und Gasnetzentgelte sollen dann ab der dritten Regulierungsperiode (Strom 2019, Gas 2018) wirksam werden.

Konzessionsvergabeverfahren

Laut der Koalitionsvereinbarung von CDU, CSU und SPD aus dem Jahr 2013 soll § 46 EnWG zum Konzessionsvergabeverfahren novelliert werden. Erste Vorschläge aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie wollen das Bewertungsverfahren bei Neuvergabe der Konzessionen für Verteilnetze eindeutig und rechtssicherer regeln sowie die Rechtssicherheit im Netzübergang verbessern. Mit einem diesbezüglichen Kabinettsbeschluss ist im Frühjahr 2016 zu rechnen. Für die ZEAG kann die Novellierung möglicherweise bei den noch nicht vollzogenen Netzübergängen in Leingarten, Flein, Talheim und Untergruppenbach von Bedeutung sein.

Intelligente Messsysteme (Smart-Meter-Systeme)

Das Bundeskabinett hat am 4. November 2015 den Gesetzentwurf zur „Digitalisierung der Energiewende“ beschlossen. Er umfasst den Smart-Meter-Rollout-Pfad, die Refinanzierung sowie die Ausgestaltung wettbewerblicher Elemente und die sichere Datenkommunikation. Der Rollout von intelligenten Messsystemen soll nicht flächendeckend, sondern stufenweise nach größtem Effizienz- und Netznutzen erfolgen. Das Gesetz regelt weiterhin veränderte Verantwortlichkeiten im Rahmen der Marktkommunikation. Das Gesetzgebungsverfahren soll bis zum Sommer 2016 abgeschlossen sein. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes wird zum Jahresanfang 2017 gerechnet.

Marktsituation Strom

Verbrauch

Der Brutto-Inlandsstromverbrauch in Deutschland ist 2015 nach vorläufigen Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. (AGEB) vom 11. Dezember 2015 gegenüber dem Vorjahr um rund 0,8 % auf 597 Terawattstunden (TWh) gestiegen. Der Energieverbrauch in Deutschland insgesamt erhöhte sich um 1,3 %. Ursächlich für den erhöhten Verbrauch war die gegenüber dem sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung im ersten Halbjahr des Berichtsjahres. Verbrauchszuwächse aufgrund der positiven Konjunktorentwicklung sowie durch den Bevölkerungszuwachs (+ 1 Mio. Menschen) wurden nach Einschätzung der AGENB durch Zugewinne bei der Energieeffizienz kompensiert. Im Energiemix konnten die erneuerbaren Energien ihren Anteil um gut einen Prozentpunkt auf 12,6 % steigern. Beim Strommix waren die erneuerbaren Energien auch 2015 wieder der wichtigste Energieträger und konnten ihren Anteil am Stromverbrauch in Deutschland auf 32,5 % (Vorjahr 27,4 %) steigern.

Strompreise für Privat- und Industriekunden

Der BDEW ermittelte in seiner Strompreisanalyse vom 31. August 2015 für einen Dreipersonenhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh in 2015 monatliche Stromkosten von 83,76 € nach 84,99 € im Vorjahr. Bei den staatlich induzierten Kosten (Steuern, Abgaben, Umlagen) führten rückläufige Umlagen erstmals seit vielen Jahren zu einem geringeren absoluten Beitrag (43,51 €, Vorjahr 44,13 €). Die Preisbestandteile Strombeschaffung, Netzentgelte und Vertrieb reduzierten sich erneut von 40,86 € in 2014 auf 40,25 € in 2015. Mit einem gleichbleibenden Anteil von rund 52 % waren die staatlich induzierten Kosten auch 2015 der mit Abstand dominierende Preisbestandteil.

Auch bei den Industriekunden ermittelte der BDEW einen geringfügigen Rückgang der Strompreise. Der Anstieg der Komponenten Beschaffung, Netzentgelte und Vertrieb wurde dabei durch reduzierte Umlagen überkompensiert. Per Saldo ergaben sich durchschnittliche Strompreise inkl. Stromsteuer von 15,23 ct/kWh (Vorjahr 15,32 ct/kWh).

Marktsituation Gas

Verbrauch

Nach vorläufigen Angaben des BDEW stieg der Erdgasverbrauch in Deutschland im Zeitraum von Januar bis Dezember 2015 um etwa 5 % gegenüber dem Vorjahr an. Hauptursache war die Witterung: Nach dem sehr milden Jahr 2014 entsprachen die Witterungsverhältnisse im ersten Halbjahr 2015 dem üblichen Durchschnitt. Die milde Witterung im vierten Quartal 2015 dämpfte jedoch den Verbrauchsanstieg. Erneut rückläufig entwickelte sich der Erdgaseinsatz in der Stromerzeugung; die aktuellen Schätzungen des BDEW gehen von minus 7 % gegenüber dem Vorjahr aus. Bereinigt um Temperatureffekte sowie fluktuierendem Gaseinsatz in Kraftwerken wäre der Erdgasverbrauch nach Berechnungen des BDEW 2015 um rund 0,8 % zurückgegangen.

Gaspreise für Privat- und Industriekunden

Die Preise für Erdgas lagen nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2015 für private Haushalte um 0,3 % unter dem Wert des Vorjahres; für Industriekunden verringerte sich der Preis für den Gasbezug um 10,7 %.

2.2. Geschäftsverlauf

Gesamtbeurteilung zum Geschäftsverlauf des ZEAG-Konzerns

Im Geschäftsjahr 2015 konnten wichtige Meilensteine in der Umsetzung unserer strategischen Ziele erreicht werden. Im Bereich der Erzeugung ist hierbei mit der Realisierung des Windparks Harthäuser Wald mit einer installierten Leistung von 42 MW das herausragende Projekt zu nennen. Neben der Inbetriebnahme einer weiteren WEA konnte mit der Fertigstellung unseres Heizwerks in der Badstraße Heilbronn ein weiteres mehrjähriges Projekt abgeschlossen werden. In der Stromverteilung wurde darüber hinaus mit der Fertigstellung des Umspannwerks Salzwirkplatz in Heilbronn die Umstellung des Hochspannungsnetzes in Heilbronn von 60 kV auf 110 kV weitgehend abgeschlossen. Mit dieser Umstellung wird die Versorgungssicherheit durch den Einsatz modernster Technik auf einem weit überdurchschnittlichen Niveau gehalten. Auch konnten in den stagnierenden bzw. rückläufigen Märkten der Endkundenbelieferung mit Strom und Gas Absatzsteigerungen erreicht und damit weitere Marktanteile hinzugewonnen werden. Insbesondere aufgrund dieser Mengensteigerungen konnten die rückläufigen spezifischen Erlöse überkompensiert und die Umsatzerlöse auf 202,5 Mio. € (Vorjahr 194,3 Mio. €) gesteigert werden.

Die Ergebnisentwicklung war dagegen – wie bereits im Vorjahr – von gegenläufigen Entwicklungen gekennzeichnet. Die operative Ertragskraft außerhalb der nuklearen und konventionellen Stromerzeugung konnte wiederum unsere Erwartungen übertreffen. Insbesondere wegen Sondereffekten im Zusammenhang mit dem Strombezug vom GKN verlief die Ergebnisentwicklung jedoch nicht zufriedenstellend. Wie im Vorjahr war die Kostenverrechnung für den Strombezug vom GKN durch außerordentlich hohe Rückstellungszuführungen aufgrund der rückläufigen Diskontierungszinssätze belastet. Zudem wurde im Berichtsjahr eine weitere Wertberichtigung auf ein Strombezugsrecht an einer sogenannten „virtuellen Kraftwerksscheibe“ auf Steinkohlebasis erforderlich. Für deren Werthaltigkeit ist neben der Kostenentwicklung insbesondere der künftige Marktwert des bezogenen Stroms maßgeblich.

Per Saldo schließt das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) mit 3,7 Mio. € und konnte damit das Vorjahresergebnis in Höhe von 7,4 Mio. € nicht erreichen. Das Beteiligungsergebnis entwickelte sich mit 0,6 Mio. € planmäßig. Hier war das Vorjahresergebnis (2,2 Mio. €) aufgrund von Zuschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert einer Beteiligung außerordentlich begünstigt. Das Finanzergebnis trug mit 4,5 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) in erheblich gesteigertem Umfang

zum Konzernergebnis bei. Ursächlich hierfür waren insbesondere erhöhte Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren. Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) erreichte 8,8 Mio. € und schließt damit um 3,0 Mio. € unter dem des Vorjahres (11,8 Mio. €).

Erkenntnisse nach dem Geschäftsjahresende, die eine abweichende Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Geschäftslage erfordern würden, liegen uns nicht vor.

Prognoseabweichungen im ZEAG-Konzern

Prognose-Ist-Vergleich 2015	Einheit	Prognose	Ist	Abweichung
Finanzielle Leistungsindikatoren				
Umsatzerlöse	Mio. €	ca. 190	202,5	ca. 12,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. €	ca. 6	3,7	ca. -2,3
Finanzergebnis	Mio. €	ca. 1,0	4,5	ca. 3,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	ca. 8	8,8	ca. 0,8
Investitionen *	Mio. €	ca. 96	95,8	ca. -0,2
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren				
Absatz an Endkunden im Segment Strom	GWh	ca. 730	768	ca. 38,0
Absatz an Endkunden im Segment Gas	GWh	ca. 390	467	ca. 77,0
Mitarbeiterkapazitäten (ohne Auszubildende)	Anzahl	ca. 167	171	ca. 4,0

* inkl. Maßnahmen, welche nach IFRIC 4 als Forderungen aus Finanzierungsleasing auszuweisen sind (4,4 Mio. €)

Für die positiven Prognoseabweichungen beim Umsatz sind insbesondere die über unseren Erwartungen liegenden Absatzsteigerungen an Endkunden im Strom- und Gassegment maßgeblich.

Beim operativen Ergebnis (EBIT) konnten die erheblich über unserer Planung liegenden Aufwendungen für den Strombezug aus dem GKN nicht vollständig kompensiert werden. Aufgrund des durch zusätzliche Wertpapierverkäufe begünstigten Finanzergebnisses konnte das EBT geringfügig über unseren Erwartungen schließen.

Bei den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurde eine „Punktlandung“ erreicht und zwar insbesondere durch die fristgerechte Fertigstellung aller für 2015 geplanten WEA.

Unsere ambitionierte Wachstumsstrategie ist nur mit zusätzlichem, qualifiziertem Personal umzusetzen. Daher sind wir sehr zufrieden, dass wir weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden und über unsere Prognose hinaus neue Mitarbeiter rekrutieren konnten.

2.3. Unternehmenssituation des ZEAG-Konzerns: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Absatz und Umsatz

Absatz Konzern in Mio. kWh	2015	2014	Veränderung in %
Strom	1.193	1.121	+6,4
Gas	467	303	+54,1
Umsatz Konzern in Mio. €	2015	2014	Veränderung in %
Strom	179,6	178,5	+0,6
Gas	<u>22,9</u>	<u>15,8</u>	+44,9
	<u>202,5</u>	<u>194,3</u>	+4,2

Der Stromabsatz erhöhte sich im Berichtsjahr um 6,4 % auf 1.193 Mio. kWh (Vorjahr 1.121 Mio. kWh). Der Stromverkauf an unsere Endkunden konnte dabei überproportional um 6,7 % auf 768 Mio. kWh (Vorjahr 720 Mio. kWh) gesteigert werden. Dieser Anstieg resultierte insbesondere aus vermehrten Lieferungen an Industrie- und Gewerbekunden (B2B), die durch weitere Akquisitionen um 8,5 % auf 511 Mio. kWh (Vorjahr 471 Mio. kWh) gesteigert werden konnten. Auch bei den Privatkunden (B2C) zeigten unsere verstärkten vertrieblichen Aktivitäten Erfolg, sodass der jahrelange Abwärtstrend gestoppt und mit 257 Mio. kWh (Vorjahr 249 Mio. kWh) eine Absatzsteigerung um 3,2 % erreicht werden konnte. Der übrige Stromabsatz (425 Mio. kWh, Vorjahr 401 Mio. kWh) betrifft im Wesentlichen die Vermarktung unserer Eigenerzeugung sowie Lieferungen im Rahmen der EEG-Abwicklung durch NHF.

Eine besonders dynamische Entwicklung war im Segment Gas zu verzeichnen. Hier konnte der Absatz von Erdgas um 54,1 % auf 467 Mio. kWh (Vorjahr 303 Mio. kWh) gesteigert werden. Diese erfreuliche Absatzsteigerung resultierte weitestgehend aus erfolgreicher Neukundenakquisition außerhalb unseres Stammgebiets.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist damit der Konzernumsatz nach Abzug von Strom- und Energiesteuer um 4,2 % auf 202,5 Mio. € (Vorjahr 194,3 Mio. €) gesteigert worden. Aufgrund der überproportionalen Absatzsteigerung im Segment Gas reduzierte sich der Anteil des Außenumsatzes des Geschäftsfelds Strom am Konzernumsatz auf 88,7 % (Vorjahr 91,9 %).

Die Umsatzerlöse im Segment Strom erreichten 179,6 Mio. € (Vorjahr 178,5 Mio. €) und übersteigen damit den Vorjahreswert um 0,6 %. Der im Vergleich zu den gesteigerten Absatzmengen relativ geringe Anstieg resultiert weitgehend aus Preiseffekten. Sowohl bei den Lieferungen an unsere Endkunden als auch bei der Vermarktung unserer Eigenerzeugung waren analog der Entwicklung an den Strommärkten rückläufige spezifische Preise zu verzeichnen, die jedoch durch den ausgeweiteten Absatz überkompensiert werden konnten.

Im Segment Gas konnten die Umsatzerlöse aus Gaslieferungen bei ebenfalls geringeren spezifischen Preisen infolge der erheblichen Absatzsteigerungen deutlich ausgeweitet werden. Die Netzentgelte für die Nutzung unserer Gasnetze trugen in geringem Umfang ebenfalls zu den gesteigerten Umsatzerlösen bei. Insgesamt erhöhten sich im Bereich Gas die Umsatzerlöse um 44,9 % auf 22,9 Mio. € (Vorjahr 15,8 Mio. €). Die dabei verrechneten intrasegmentären Umsatzerlöse aus der Belieferung des Heizwerks der ZEAG durch die GU reduzierten sich im Berichtsjahr insbesondere mengenbedingt auf 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Kostenentwicklung

Die Strom- und Gasbezugskosten stellen die wesentlichen Kostentreiber eines Energieversorgungsunternehmens dar und prägten im Berichtsjahr die Entwicklung der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wiederum maßgeblich.

Die Aufwendungen für den Strombezug bewegten sich mit 120,7 Mio. € (Vorjahr 120,7 Mio. €) exakt auf der Höhe des Vorjahres. Die Kostenverrechnung für unseren Erzeugungsanteil am GKN war, wie schon im Vorjahr und bereits erläutert, außerordentlich belastet und überstieg den Vorjahreswert nochmals. Dagegen verminderten sich trotz erhöhter Bezugsmengen die Aufwendungen für den Strombezug zur Deckung unserer Vertriebslast aufgrund der rückläufigen Notierungen an den Strommärkten. Die preisbedingte Entlastung bei der EEG-Umlage wurde hingegen durch die erhöhten Bezugsmengen überkompensiert.

Bei den Gasbezugskosten war im Berichtsjahr aufgrund der erheblich gestiegenen Bezugsmenge ein Anstieg um rund 44 % auf 12,5 Mio. € (Vorjahr 8,7 Mio. €) zu verzeichnen.

Die weiteren Materialaufwendungen wurden insbesondere von den Aufwendungen für die Netznutzung geprägt. Die Aufwendungen für die Nutzung der Netze der vorgelagerten Netzbetreiber als auch für die vermehrte Inanspruchnahme fremder Netze aufgrund der

Ausweitung unserer vertrieblichen Aktivitäten erhöhten sich insgesamt um 7,0 Mio. € auf 24,0 Mio. € (Vorjahr 17,0 Mio. €).

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 15,6 Mio. € (Vorjahr 14,7 Mio. €). Neben der Anpassung der Vergütungstarife zum 1. April 2015 waren für diesen Anstieg erhöhte Aufwendungen für die Altersversorgung sowie die im Jahresdurchschnitt gestiegene Anzahl von Mitarbeitern ursächlich.

Bei den Abschreibungen war aus der operativen Geschäftsentwicklung ein Anstieg um 0,6 Mio. € zu verzeichnen. Da die weitere außerplanmäßige Abschreibung auf ein konventionelles Strombezugsrecht („virtuelle Kraftwerksscheibe“) im Berichtsjahr mit 0,4 Mio. € unter dem diesbezüglichen Wertberichtigungsbedarf des Vorjahres (2,0 Mio. €) lag, verminderten sich die Abschreibungen per Saldo auf 8,6 Mio. € (Vorjahr 9,6 Mio. €).

Die Entwicklung der übrigen Aufwendungen und Erträge war von gegenläufigen Entwicklungen gekennzeichnet. Die Realisierung der Investitionen erforderte einen deutlich gesteigerten Personaleinsatz und führte zu deutlich erhöhten aktivierten Eigenleistungen (1,3 Mio. €, Vorjahr 0,9 Mio. €). Die sonstigen Erträge verminderten sich im Berichtsjahr um 0,9 Mio. € auf 4,8 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €). Diese waren im Vorjahr insbesondere durch Erträge aus Anlagenabgängen begünstigt. Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich um 9,5 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €). Hier ist der Anstieg insbesondere in den ausgeweiteten vertrieblichen Aktivitäten zur Absatzsteigerung begründet.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis konnte im Berichtsjahr mit 0,6 Mio. € einen Beitrag zum Konzernergebnis in geplanter Höhe leisten. Im Vorjahr (2,2 Mio. €) war das Beteiligungsergebnis durch eine Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert einer at equity in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft außerordentlich begünstigt.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis konnte 2015 um 2,4 Mio. € auf 4,5 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) verbessert werden. Dies ist vor allem auf erhöhte Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren zurückzuführen, wodurch die ebenfalls erhöhten Finanzaufwendungen überkompensiert werden konnten. Der Anstieg der Finanzaufwendungen ist insbesondere auf die erstmalig ganzjährige Einbeziehung der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss

zurückzuführen. Das als Zinsaufwand zu erfassende Ergebnis der nicht beherrschten Anteile stieg dadurch auf 1,7 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

Finanzlage

Investitionen

Die Investitionen des ZEAG-Konzerns werden in „Muss-Investitionen“ und „Kann-Investitionen“ unterteilt. Dabei stellen grundsätzlich alle Investitionen im Bereich der Strom- und Gasverteilernetze „Muss-Investitionen“ dar. Die Verpflichtungen aus dem EnWG und den diesbezüglichen Verordnungen sowie die Regelungen der Konzessionsverträge sind dabei ursächlich für die Investitionsentscheidungen. Interne Regelungen im Rahmen der wertorientierten Unternehmensführung, wie z. B. die Abhängigkeit der Investitionsfreigabe vom Ergebnis einer Wirtschaftlichkeitsrechnung, greifen hier nicht. Gleichwohl werden anstehende Maßnahmen intensiv auf deren Notwendigkeit geprüft und nach den Gesichtspunkten Personensicherheit, Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und unter Berücksichtigung der Vorgaben der Regulierungsbehörde optimiert.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen einschließlich als Leasingverhältnisse zu bilanzierenden Maßnahmen des Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2015 massiv auf 95,8 Mio. € (Vorjahr 21,8 Mio. €) gesteigert und erreichten damit einen – zumindest in der jüngeren Geschichte der ZEAG – historischen Höchstwert.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen einschließlich als Leasingverhältnisse zu bilanzierender Maßnahmen erhöhten sich im Geschäftsfeld Strom auf 95,0 Mio. € (Vorjahr 21,1 Mio. €). Im Berichtsjahr waren die Investitionen vor allem durch den Ausbau unserer Erzeugungskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien geprägt und erreichten 78,0 Mio. € (Vorjahr 7,7 Mio. €). Davon sind circa 70,9 Mio. € für die Realisierung des Windparks Harthäuser Wald angefallen. Im Bereich der Stromverteilung wurden in die Erneuerung und den Ausbau der Anlagen 11,4 Mio. € (Vorjahr 11,2 Mio. €) investiert. Wie im Vorjahr, war hier die größte Einzelmaßnahme der im Berichtsjahr fertiggestellte Neubau des Umspannwerks Salzwerkplatz einschließlich der 110 kV-Kabellegungen mit 6,6 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €). Im Berichtsjahr konnte darüber hinaus der Neubau unseres Heizwerks in der Badstraße, Heilbronn, fertiggestellt werden; hierfür wurden 4,4 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) investiert. Das Heizwerk wird nach IFRIC 4 als Finanzierungsleasing-Forderung bilanziert.

In den weiteren Ausbau und die Verdichtung des Gasverteilungsnetzes der GU investierten wir 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Investitionsschwerpunkt war wie im Vorjahr die Herstellung von Hausanschlüssen.

Die um außerplanmäßige Effekte korrigierten Abschreibungen lagen im Berichtsjahr mit 8,2 Mio. € um 0,6 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Die Investitionen konnten somit nur zu einem geringen Anteil (8,6 %, Vorjahr 34,9 %) aus den bereinigten Abschreibungen finanziert werden.

Kapitalflussrechnung

Cashflow ZEAG-Konzern in Mio. €	2015	2014	Veränderung
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	16,7	16,9	-0,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-79,8	3,8	-83,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	31,1	5,7	25,4
Veränderung des Finanzmittelbestands	<u>-32,1</u>	<u>26,5</u>	-58,6
Finanzmittelbestand am 31.12.	<u>55,8</u>	<u>87,9</u>	-32,1

Neben dem rückläufigen Ergebnis vor Steuern wurde der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit durch höhere gezahlte Ertragsteuern belastet. Demgegenüber konnte das Working Capital in gestiegenem Maße zum Cashflow beitragen. Per Saldo verringerte sich der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit um 0,2 Mio. € auf 16,7 Mio. € (Vorjahr 16,9 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurde der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von den außergewöhnlich hohen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen dominiert. Den diesbezüglichen Auszahlungen standen insbesondere Mittelzuflüsse aus dem Saldo der Ein- und Auszahlungen für Finanzinvestitionen sowie die Rückzahlung von Finanzmittelanlagen aus der kurzfristigen Finanzmitteldisposition gegenüber. Insgesamt waren in diesem Bereich Mittelabflüsse in Höhe von 79,8 Mio. € (Vorjahr Zufluss von 3,8 Mio. €) zu verzeichnen.

Beim Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (31,1 Mio. €, Vorjahr 5,7 Mio. €) führte im Berichtsjahr insbesondere die Einzahlung aus Finanzverbindlichkeiten zu dem hohen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich war insbesondere, dass die bisherige Finanzierung der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG aus Konzernmitteln durch Bankdarlehen

abgelöst wurde. Per Saldo verringerte sich der Finanzmittelbestand im Konzern um 32,1 Mio. € auf 55,8 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2015 finanzierte sich der ZEAG-Konzern sowohl auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel als auch unter Nutzung externer Finanzierungsquellen. Er war jederzeit ausreichend finanziert und damit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt nachzukommen. Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Finanzmittel bestehen nicht. Von der freien Kreditlinie über insgesamt 11,0 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €), die insbesondere zum Ausgleich kurzfristiger Liquiditätsschwankungen vereinbart ist, waren zum Bilanzstichtag 5,2 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) für Avalkredite in Anspruch genommen.

Vermögenslage

Per 31.12.2015 beträgt die Bilanzsumme des Konzerns 419,9 Mio. € und hat sich damit gegenüber der des Vorjahres von 373,7 Mio. € um 12,3 % erhöht.

Auf der Aktivseite resultierte die erhöhte Bilanzsumme insbesondere aus dem investitionsbedingten Anstieg der Sachanlagen, wodurch sich die langfristigen Vermögenswerte um 85,6 Mio. € auf 328,9 Mio. € (Vorjahr 243,3 Mio. €) erhöhten. Die kurzfristigen Vermögenswerte wurden teilweise zur Finanzierung der langfristigen Vermögenswerte verwendet und reduzierten sich dementsprechend um 39,4 Mio. € auf 91,0 Mio. € (Vorjahr 130,4 Mio. €).

Verminderte Gewinnrücklagen, aber auch die kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen führten auf der Passivseite zu einem auf 205,7 Mio. € (Vorjahr 213,2 Mio. €) reduzierten Eigenkapital. Neben der Ausschüttung von 11,0 Mio. €, die über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 lag, führten insbesondere die Veränderungen der unrealisierten Gewinne und Verluste der „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Wertpapiere zu einer entsprechenden Reduzierung des Eigenkapitals. Sowohl bei den langfristigen wie auch den kurzfristigen Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ist dagegen ein Anstieg zu verzeichnen. Bei den langfristigen Schulden ist dies insbesondere auf die bereits erläuterte Umstellung der Finanzierung bei der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG zurückzuführen. Die Veränderungen der kurzfristigen Schulden resultierten im Wesentlichen aus erhöhten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, deren Zunahme vor allem durch die Abwicklung des massiv erhöhten Investitionsbudgets begründet ist. Das Fremdkapital erreichte insgesamt 214,1 Mio. € (Vorjahr 160,5 Mio. €) und überschreitet damit den entsprechenden Stand des Vorjahres um 33,4 %.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich zum 31.12.2015 auf 49,0 % (Vorjahr 57,1 %). Der Kapitaldeckungsgrad des langfristig gebundenen Vermögens ging im Verhältnis zum Eigenkapital auf 62,6 % (Vorjahr 87,6 %) zurück. Der auf das langfristig dem Unternehmen zur Verfügung stehende kapitalbezogene Deckungsgrad verminderte sich auf 108,9 % (Vorjahr 132,7 %). Die Veränderungen der vorgenannten Kapitalquoten im Berichtsjahr sind insbesondere auf die Auswirkungen der hohen Investitionstätigkeit sowie auf die Inanspruchnahme externer Finanzierungsquellen zurückzuführen.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen, die als Bestellobligos erfasst wurden, verminderten sich im Berichtsjahr von 17,1 Mio. € auf 5,4 Mio. €. Ursächlich hierfür ist insbesondere, dass für die in 2016 vorgesehenen Investitionen bisher nur in deutlich vermindertem Umfang vertragliche Verpflichtungen eingegangen wurden. Die Finanzierung der außerbilanziellen Verpflichtungen wird wie bisher durch die vorhandenen liquiden Mittel sichergestellt.

Die Eventualverbindlichkeiten aus personalwirtschaftlichen Verpflichtungen (7,3 Mio. €, Vorjahr 7,8 Mio. €) betreffen ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZEAG, die überwiegend zum 1. Januar 2013 zur NHF überführt wurden. Aufgrund der bestehenden vertraglichen Regelungen zum Betrieb der Stromnetze ist eine Inanspruchnahme aus heutiger Sicht nicht wahrscheinlich.

Mitarbeiter

Die Zahl der im Konzern am 31.12.2015 Beschäftigten lag einschließlich der Auszubildenden mit 210 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr 201) wiederum über dem Vorjahresstand. Zum Jahresende standen 27 junge Menschen im ZEAG-Konzern in einem Ausbildungsverhältnis, davon zwei Studenten, die in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) ein duales Studium absolvieren. Damit halten wir unsere Ausbildungsaktivitäten weiterhin auf einem sehr hohen und deutlich über unserem betrieblichen Bedarf liegenden Niveau. Der Anstieg des Personalstands resultierte aus zusätzlichen Planstellen, die zur Umsetzung unserer ambitionierten Wachstumsstrategie geschaffen wurden. Dass diese problemlos mit qualifiziertem Personal besetzt werden konnten zeigt, dass wir im Wettbewerb um qualifiziertes Personal weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden.

Personalstand 31.12.	2015	2014
Mitarbeiter/-innen	183	176
Auszubildende (inkl. DHBW-Studenten)	<u>27</u>	<u>25</u>
	<u>210</u>	<u>201</u>

Unsere innerbetrieblichen und externen Weiterbildungsmöglichkeiten orientieren sich sowohl an den Erfordernissen der Entwicklung des jeweiligen Berufsfeldes als auch an den gesetzlichen Vorgaben und dem individuellen Fortbildungsbedarf unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang räumen wir auch der Arbeitssicherheit und dem Umweltschutz, der als fester Bestandteil in die Berufsausbildung integriert ist, eine hohe Priorität ein.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % auf 15,6 Mio. € (Vorjahr 14,7 Mio. €). Dieser Anstieg resultierte insbesondere aus der im Jahresdurchschnitt erhöhten Anzahl von Mitarbeitern. Zusätzlich haben zu diesem Anstieg die von den Tarifpartnern vereinbarte Anpassung der Vergütungen zum 1. April 2015 sowie erhöhte Aufwendungen für die Altersversorgung beigetragen.

Der Rechnungszinsfuß zur Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde auch im Geschäftsjahr 2015 der allgemeinen Zinsentwicklung angepasst und von 2,2 % auf 2,3 % erhöht.

Umwelt- und Energiemanagement

Als bedeutendes regionales Wirtschaftsunternehmen bekennen wir uns zu unserer besonderen Mitverantwortung für die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen. Es ist unser Bestreben, die Wünsche der Menschen, die Belange der Umwelt und die Interessen unseres Unternehmens in Einklang zu bringen. Damit sind der Umweltschutz und der ressourcenschonende Energieeinsatz zum verbindlichen Bestandteil unserer unternehmerischen Aktivitäten geworden. Wirtschaftlicher Erfolg und ökologische Verantwortung sind für uns kein Widerspruch.

Wir binden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in das Energie- und Umweltmanagement unseres Unternehmens ein. Jährliche Pflichtschulungen stellen sicher, dass die Sensibilität für das Thema Energie und Umwelt erhalten bleibt. Nur wenn die energie- und umweltbewusste Einstellung von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verinnerlicht wird, können Maßnahmen ihr volles Potenzial entfalten. Das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt auf allen Ebenen auszubauen und zu fördern, ist eine ständige Führungsaufgabe.

Es ist uns eine Verpflichtung, alle relevanten Energie- und Umweltgesetze einzuhalten. Mit Kunden, Behörden und der Öffentlichkeit führen wir einen offenen Dialog. Wir wirken auf unsere Vertragspartner ein, nach gleichwertigen Umwelleitlinien zu verfahren. Den Stand des Umweltschutzes und die hierzu notwendigen technischen und organisatorischen Verfahren im ZEAG-Konzern bewerten wir kontinuierlich. Regelmäßige interne und externe Audits lassen uns Schwachstellen frühzeitig erkennen, die wir durch geeignete Maßnahmen umgehend beheben. Damit praktizieren wir eine kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse. Das jährlich durchgeführte externe Audit durch GUTcert bescheinigt uns seit Jahren, dass wir die Elemente der Norm ISO 14001 umsetzen. 2015 haben wir zudem die Einführung eines Energiemanagements entsprechend der ISO 50001 erfolgreich abgeschlossen. Anfang Juli 2015 fand hierzu bereits die Erstzertifizierung statt.

2.4. Unternehmenssituation der ZEAG Energie AG: Finanzlage, Vermögenslage, Ergebnis und Dividendenvorschlag

Tätigkeitsabschlüsse gem. § 6b EnWG

Gemäß dem Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen in ihrer internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Die ZEAG Energie AG ist dabei in den Tätigkeitsbereichen „Elektrizitätsverteilung“ sowie „Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“ tätig. Der Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ umfasst die wirtschaftliche Nutzung des Eigentumsrechts an dem Elektrizitätsversorgungsnetz der ZEAG Energie AG durch dessen Verpachtung an die 100%ige Tochtergesellschaft NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF). Die Erzeugung und der Vertrieb von elektrischer Energie sowie die Erbringung von Netz- und netznahen Dienstleistungen werden in den „Anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“ erfasst. Vermögen und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden den Tätigkeiten auf Basis von Konten und Geschäftsbereichen direkt zugeordnet. Nur in Fällen, in denen dies nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, werden sachgerechte Schlüsselungen oder Kostenumlagen vorgenommen. Die im Anhang der Gesellschaft genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden auch bei den Tätigkeitsabschlüssen entsprechende Anwendung. Die Tätigkeitsabschlüsse werden gemeinsam mit dem geprüften Jahresabschluss beim Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.

Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht der ZEAG Energie AG wird mit dem des ZEAG-Konzerns gem. §§ 315 Abs. 3 und 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des ZEAG-Konzerns weichen nicht wesentlich vom Geschäftsverlauf, der wirtschaftlichen Lage sowie den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der ZEAG Energie AG ab.

Unternehmenssituation

Die Unternehmenssituation der ZEAG Energie AG wurde im Geschäftsjahr 2015 überwiegend durch das Geschäftssegment Strom geprägt. Die vorstehenden Erläuterungen zum ZEAG-Konzern beschreiben deshalb, soweit diese den Strombereich darstellen, auch die Geschäftsentwicklung der ZEAG Energie AG.

Investitionen

Nach 10,1 Mio. € im Vorjahr wurden im Berichtsjahr 16,1 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert.

Wie im Vorjahr bildeten die Investitionen in Erzeugungskapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien (10,0 Mio. €, Vorjahr 6,6 Mio. €) den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit. Realisiert wurden in 2015 neben der zweiten WEA in Ruppertshofen auch die übergeordneten Infrastruktureinrichtungen für den Windpark Harthäuser Wald, welche durch die ZEAG bereitgestellt werden. Für die Fertigstellung unseres Heizwerks in der Badstraße, Heilbronn, waren im Berichtsjahr 4,4 Mio. € erforderlich. Die Investitionstätigkeit für den Ausbau und die Erneuerung unseres Stromverteilungsnetzes (0,7 Mio. €, Vorjahr 1,3 Mio. €) reduzierte sich nochmals. Seit der Einbringung der Heilbronner Stromverteilungsanlagen in die Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG fallen in diesem Bereich nur noch erheblich geringere Investitionen an. Das Bestellobligo für Sachanlagen zum 31. Dezember 2015 betrug 2,1 Mio. € (Vorjahr 11,0 Mio. €) und wird aus den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Finanzlage

Die Finanzlage im Konzern wird maßgeblich durch die Finanzierungskraft der ZEAG Energie AG beeinflusst. Wie im Konzern waren auch bei der ZEAG die flüssigen Mittel rückläufig. Ursächlich hierfür waren insbesondere Mittelabflüsse aus gewährten Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung von Investitionen bei Tochtergesellschaften.

Die Gesellschaft finanzierte sich im Geschäftsjahr 2015 überwiegend aus der betrieblichen Tätigkeit. Sie war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und war damit ausreichend finanziert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft reduzierte sich zum 31. Dezember 2015 um 2,8 % auf 268,0 Mio. € (Vorjahr 275,8 Mio. €). Auf der Aktivseite erhöhte sich das Sachanlagevermögen aufgrund der regen Investitionstätigkeit auf 37,9 Mio. € (Vorjahr 25,4 Mio. €). Dieser Anstieg wurde jedoch insbesondere durch den Rückgang der liquiden Mittel überkompensiert. Das Eigenkapital verminderte sich aufgrund der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2014, welche deutlich über dem Bilanzgewinn für 2015 lag, von 176,7 Mio. € auf 173,0 Mio. € und erreichte damit eine Eigenkapitalquote von 64,6 % (Vorjahr 64,1 %).

Ertragslage

Ergebnis

Absatz in Mio. kWh	2015	2014	Veränderung in %
Strom	1.159	1.091	6,2
Umsatz in Mio. €	2015	2014	Veränderung in %
Strom	143,5	142,9	0,4
Pacht und Dienstleistungen	<u>11,0</u>	<u>17,2</u>	-36,0
	<u>154,5</u>	<u>160,1</u>	-3,5

Die Entwicklungen bei Stromabsatz und Stromumsatz entsprechen weitgehend denen des ZEAG-Konzerns. Ursächlich für den gegenüber dem Konzern geringeren Stromabsatz sind insbesondere die im Konzernabsatz enthaltenen Lieferungen von EEG-Strom unserer Tochtergesellschaft NHF an den Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW GmbH. Die Erlöse aus Pacht und Dienstleistungen werden im Wesentlichen durch die der NHF überlassenen Pachtgegenstände und den entsprechenden Beauftragungen unserer Netzgesellschaft NHF beeinflusst. Aufgrund des in 2014 unterjährig vollzogenen Übergangs der Heilbronner Netzanlagen auf die Stromnetzgesellschaft Heilbronn waren im Vorjahr noch anteilige Pachterlöse für die diesbezüglichen Anlagen enthalten.

Das EBIT (Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis und Steuern) verminderte sich im Berichtsjahr auf 0,1 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €). Maßgeblich für diesen deutlichen Rückgang

waren zum einen Sondereffekte im Zusammenhang mit der Veräußerung von Netzanlagen an die Stromnetzgesellschaft Heilbronn, die das Vorjahresergebnis außerordentlich begünstigten. Des Weiteren vermindert sich aus der Veräußerung der Netzanlagen nachhaltig das operative Ergebnis, da der Ergebnisanteil an der Stromnetzgesellschaft im Beteiligungsergebnis erfasst wird. Dieser Effekt war 2015 erstmals ganzjährig wirksam. Zusätzlich trug auch der wiederum erhöhte Aufwand für den Strombezug aus dem GKN zu dem rückläufigen Ergebnis bei. Ein gegenläufiger Effekt ergab sich bei dem Strombezugsrecht aus einer virtuellen Kraftwerksscheibe. Hier waren im Berichtsjahr erheblich geringere Wertberichtigungen als im Vorjahr erforderlich.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erreichte 7,6 Mio. € und liegt damit um 19,9 Mio. € unter dem entsprechenden Vorjahreswert von 27,5 Mio. €. Ursächlich für den gegenüber dem EBIT überproportionalen Rückgang waren ebenfalls Effekte aus dem Übergang der Heilbronner Netzanlagen an die Stromnetzgesellschaft Heilbronn, wodurch das Beteiligungsergebnis im Vorjahr außerordentlich begünstigt war. Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird ein um 14,4 Mio. € verminderter Jahresüberschuss von 7,2 Mio. € (Vorjahr 21,6 Mio. €) ausgewiesen.

Prognoseabweichungen Einzelabschluss

Prognose-Ist-Vergleich 2015 Einzelabschluss	Einheit	Prognose	Ist	Abweichung
Umsatzerlöse	Mio. €	ca. 147	154,5	ca. 7,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	ca. 5	7,6	ca. 2,6

Die Umsatzerlöse konnten unsere Prognose deutlich übertreffen. Ursächlich waren hier insbesondere Mengeneffekte aus der Steigerung des Stromabsatzes. Beim Ergebnis vor Steuern liegen der Prognoseabweichung gegenläufige Effekte zugrunde. Während die operative Ergebnisentwicklung durch den wiederum außerordentlich erhöhten Aufwand für den Strombezug aus dem GKN beeinträchtigt war, hat das Finanz- und Beteiligungsergebnis mit einem erheblich über unseren Erwartungen liegenden Ergebnis zum EBT beigetragen. Ursächlich waren hier insbesondere höhere Erträge aus Wertpapierverkäufen sowie eine erhöhte Gewinnausschüttung unseres Wertpapierspezialfonds.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat werden den Aktionären auf der am 13. Mai 2016 stattfindenden Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2015 eine gegenüber den Vorjahren deutlich verminderte Dividende in Höhe von 1,00 € (Vorjahr 2,90 €) je Inhaber-Stückaktie auszuschütten. Im Vorjahr konnten wir unsere Aktionäre an dem durch außerordentliche Effekte aus der Aufdeckung stiller Reserven durch den teilweisen Verkauf der Heilbronner Netzanlagen begünstigten Jahresüberschuss nach den Bestimmungen des HGB (handelsrechtlicher Einzelabschluss der ZEAG Energie AG) partizipieren lassen. Nachdem im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Einmaleffekte in ähnlicher Größenordnung zu verzeichnen waren, orientiert sich der Dividendenvorschlag an der operativen Ertragskraft unserer Gesellschaft.

3. Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der ZEAG Energie AG hat für das Geschäftsjahr 2015 gemäß § 312 AktG wiederum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung der unmittelbar oder mittelbar herrschenden Unternehmen getroffen oder unterlassen, durch die die ZEAG Energie AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen benachteiligt wurden.“

4. Nachtragsbericht

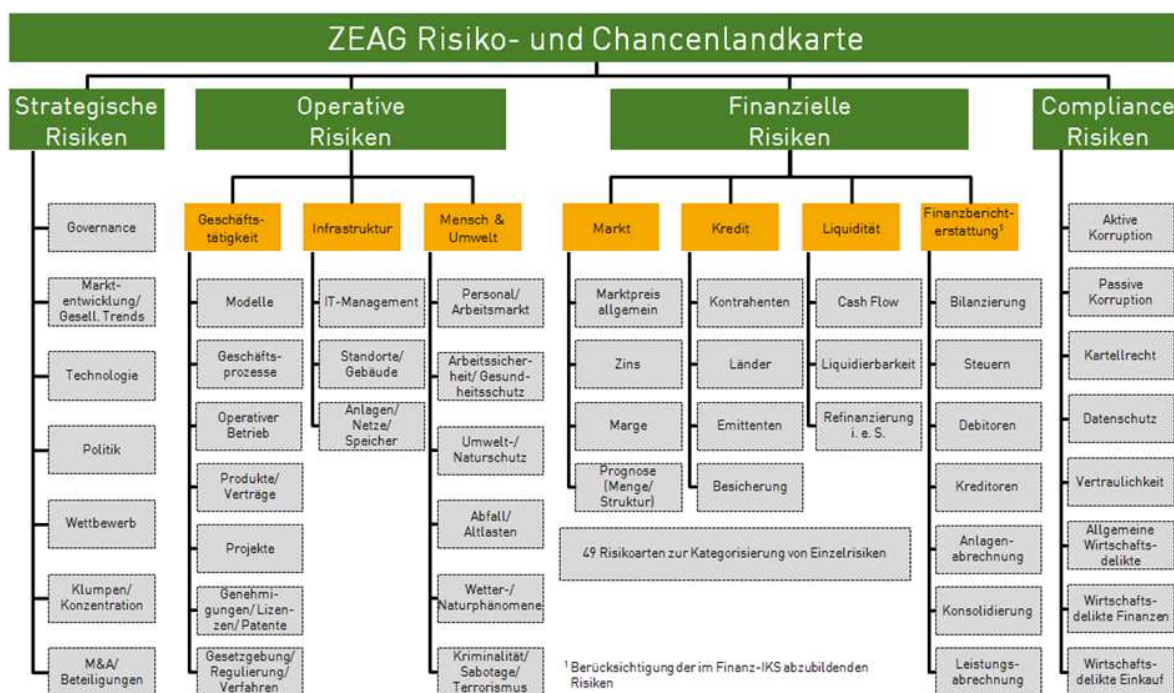
Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 den vom Bundeskabinett vorgelegten Vorschlag zur Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen, welcher am 17. März 2016 in Kraft getreten ist. Entsprechend dem Anwendungswahlrecht für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2014 begonnen haben und vor dem 01.01.2016 enden, haben wir den Jahresabschluss 2015 der ZEAG Energie AG nach den angepassten Regelungen erstellt. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz-

und Vermögenslage des Konzerns bzw. der Gesellschaft sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

5. Risiko- und Chancenbericht

5.1. Grundsätze des integrierten Risiko- und Chancenmanagements

Das integrierte Risiko- und Chancenmanagement (iRM) der ZEAG Energie AG orientiert sich an dem international etablierten COSO-II-Rahmenwerk als Standard für unternehmensweites Risikomanagement. Ziel ist es, mit einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung, Steuerung der Chancen und Risiken und Berichterstattung über die Risiko-/Chancenlage sowie über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse zu gewährleisten. Die Risiken werden durch Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -überwälzung gesteuert. Die Begriffe Risiko/Chance sind als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Nichterreicherung/Übererfüllung von strategischen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen definiert. Die Identifikation und Einordnung der Risiken und Chancen erfolgt anhand einer Risiko- und Chancenlandkarte, die im ZEAG-Konzern zu verwenden ist.



Mithilfe eines Relevanzfilters werden alle Risiken und Chancen zunächst vor und nach Berücksichtigung implementierter und geplanter Steuerungsinstrumente bewertet. Die Relevanzklasse ist nach quantitativen und qualitativen Kriterien der vier Dimensionen Strategisch, Operativ, Finanziell und Compliance zu bestimmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird dabei zunächst in verschiedenen Intervallen differenziert.

Die Risiken und Chancen ab einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % werden grundsätzlich in den Risikobericht aufgenommen. Dies entspricht, sofern eine finanzielle Bewertung möglich ist, Risiken über 1 Mio. €. Hinzu kommen langfristige Risiken und Chancen, sofern sie von besonderer Bedeutung sind. Die Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Risikoveränderungen unverzüglich mittels einer Sonderberichterstattung.

Für den Risikobericht relevante Risiken werden grundsätzlich mittels quantitativer Methoden relativ zum aktuellen Planungszeitraum bewertet. In der Betrachtung stehen mögliche Effekte auf das EBIT und EBT. Bestehen Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von bis zu 50 %, wird anhand einer Einzelprüfung beurteilt, ob diese in der nächsten Planungsrunde zu berücksichtigen sind. Bei Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % werden diese in der Regel planerisch erfasst und es werden, soweit möglich, bilanzielle Maßnahmen im IFRS-Konzernabschluss ergriffen. Das iRM wird in regelmäßigen Abständen geprüft und dem Aufsichtsrat hierüber berichtet. Das Projekt zur weiteren organisatorischen und methodisch prozessualen Verzahnung des Risikomanagements mit dem in den Geschäftsprozessen verankerten internen Kontrollsystem (IKS) wurde im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt und mit der Implementierung einer neuen IT-Lösung zur Unterstützung des iRM abgeschlossen.

5.2. Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen IKS (Finanz-IKS)

Grundsätze

Neben dem über das iRM in den Geschäftsprozessen verankerten IKS ist bei der ZEAG ein rechnungslegungsbezogenes IKS (Finanz-IKS) etabliert. Mit dem Finanz-IKS soll eine ordnungsgemäße und verlässliche Finanzberichterstattung sichergestellt werden. Die Wirksamkeit dieses Finanz-IKS wird durch eine regelmäßige Prüfung der Eignung und Funktionsfähigkeit gewährleistet. Sind bestehende Kontrollschwächen identifiziert und ist ihre Relevanz für den Jahresabschluss erörtert, werden sie zeitnah behoben. Basis der

rechnungslegungsbezogenen IKS-Methodik ist der COSO-II-Standard, ein international etablierter Rahmen für interne Kontrollsysteme.

Das Finanz-IKS wird als wirksam eingestuft, wenn die Kontrollmechanismen einen standardisierten und überwachten Reifegrad erreichen und keine wesentlichen Kontrollschwächen vorhanden sind. Die Wesentlichkeit von Kontrollschwächen bemisst sich an der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Umfang einer möglichen Falschaussage im Verhältnis zu den betroffenen Jahresabschlussposten. Es werden Maßnahmen definiert, die das Ziel eines regelkonformen Jahresabschlusses sichern. Eine absolute Sicherheit kann trotz des etablierten Finanz-IKS in Bezug auf die Zielerreichung sowie die Vollständigkeit nicht gewährleistet werden. Durch unvorhergesehene Veränderungen im Kontrollumfeld, kriminelle Handlungen oder menschliche Fehler kann die Leistungsfähigkeit des IKS in Einzelfällen beeinträchtigt werden.

Struktur

Der IKS-Verantwortliche überwacht die Wirksamkeit des IKS und bewertet aufgetretene Kontrollschwächen. Der IKS-Verantwortliche unterstützt die Gesellschaften bei der Umsetzung der standardisierten Vorgehensweise und konsolidiert die erhobenen Daten.

Prozess

Standardisierte Prozesse sollen die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung und -offenlegung sicherstellen. Das Finanz-IKS definiert die Kontrollen zur Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinien sowie der Verfahrensanweisungen und Zeitpläne der einzelnen Rechnungslegungsprozesse. In regelmäßigen Abständen wird die Aktualität der Dokumentation, die Eignung sowie die Funktionalität der Kontrollen überprüft, aufgetretene Kontrollschwächen identifiziert und bewertet. Grundlage dieses Auswahlverfahrens sind quantitative und qualitative Risikoindikatoren. Ein Dokumentationssystem erfasst die definierten Prozesse und Kontrollen. Im Anschluss wird die Wirksamkeit dieser Kontrollaktivitäten beurteilt. Es wird analysiert, ob die Kontrollaktivitäten grundsätzlich geeignet sind, die Risiken einer fehlerhaften Finanzberichterstattung zu reduzieren. Durch eine regelmäßige Überwachung der Kontrolldurchführung und deren Dokumentation wird die Funktionsfähigkeit der festgelegten Kontrollen überprüft. Werden Kontrollschwächen festgestellt, schließt sich eine Bewertung der Auswirkungen auf den Jahresabschluss an.

5.3. Risiko- und Chancenlage

Aus den einzelnen Bewertungen der Risiken/Chancen und einer anschließenden quantitativen Aggregation wird dargestellt, wie diese Themen zueinander im Verhältnis stehen und welche Effekte sie aufgrund ihrer Risiken- und Chancenausprägungen mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auf das EBT und EBIT relativ zum aktuellen Planungszeitraum haben könnten. Die Risiken werden nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt. Sofern nicht explizit auf den Gasvertrieb oder die Gasverteilung verwiesen wird, sind alle nachfolgend aufgeführten Risiken dem Segment Strom zuzuordnen. Falls sich unsere Einschätzung zur Risiko- und Chancenausprägung gegenüber dem Vorjahr geändert hat, wird darauf jeweils verwiesen.

Entwicklung Diskontierungszins

Der Diskontierungszinssatz zum 31.12.2015 lag bei 2,3 % und somit 0,1 Prozentpunkte über dem Zinssatz des Vorjahres (2,2 %). Der Barwert der Pensionsrückstellungen verringerte sich deshalb. Die unsichere künftige Zinsentwicklung mit ihren Auswirkungen auf die Pensionsrückstellungen kann sich positiv oder negativ auswirken. Hier sehen wir derzeit eine hohe Risiko- und hohe Chancenausprägung. Dies könnte sich 2016 über Effekte im Bereich zwischen 3,8 bis 7,6 Mio. € auswirken.

Auch bei der Bestimmung der Kernenergie rückstellungen bei der Betreibergesellschaft des GKN sehen wir derzeit eine hohe Risikoausprägung. Im Vorjahr war unsere Einschätzung, dass diesbezüglich gleichermaßen Risiken und Chancen bestehen. Aufgrund der aktuellen Entwicklung mit weiterhin rückläufigen Zinssätzen sehen wir hier eine deutlich höhere Risiken- als Chancenausprägung.

Preis- und Mengenentwicklung im Energiebereich

Längerfristige Lieferverpflichtungen werden grundsätzlich durch kongruente Einkaufsgeschäfte gedeckt. Preisänderungsrisiken sollen dadurch vermieden werden. Mengenrisiken werden weitgehend durch unser Energiebeschaffungsmodell abgedeckt. Weitere Risiken bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von Erzeugungskapazitäten, die bei ungeplanten Ausfällen für die vorgesehene Vermarktung nicht zur Verfügung stehen und dadurch die geplante Eigenerzeugungsmarge schmälern. Dabei wird mit einem finanziellen Risiko – mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit – zwischen 1,1 Mio. € und 4,6 Mio. € für das Jahr 2016 gerechnet.

Rückläufige Großhandelspreise führten zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) auf ein konventionelles Strombezugsrecht („virtuelle Kraftwerksscheibe“). Bei weiteren Preisrückgängen an den Terminmärkten besteht das Risiko für zusätzliche Wertminderungen. Langfristige Chancen auf eine wieder erhöhte Eigenerzeugungsmarge können sich durch wieder steigende Großhandelspreise ergeben.

Markt- und Wettbewerbsumfeld

Die Bereitschaft der Kunden, den Strom- oder Gasanbieter zu wechseln, ist hoch. Falls jedoch energiewirtschaftliche Kosten wie beispielsweise die EEG-Umlage nicht an die Kunden weitergereicht werden können, bestehen Preis- und Margenrisiken. Diese Risiken bilden wir zum einen über eine angemessene Wechselquote in unserer Planung ab, zum anderen begegnen wir diesen durch unsere Wachstumsstrategie außerhalb des Stammgebiets, welche die Chance auf über Plan liegende Neukundenakquisitionen bietet. Der ZEAG bieten sich zudem Chancen, über die klassische Rolle als Versorger hinaus Energieberater und Energiedienstleister zu sein. Neben den bisher bereits vermarkteten Dienstleistungen kann hier künftig z. B. auch das Thema Energieeffizienz von wachsender Bedeutung sein und neue Wachstumspotenziale eröffnen.

Neugewinnung von Konzessionen

Der Betrieb unserer Verteilnetze basiert auf Konzessionsverträgen, die die Bedingungen regeln, zu welchen einem Energieversorgungsunternehmen (EVU) von einer Kommune die erforderlichen Rechte zur leitungsgebundenen Energieversorgung gewährt werden. An die Kommune ist hierfür eine Konzessionsabgabe zu leisten. Nach Ablauf der Vertragsdauer von maximal zwanzig Jahren hat die Kommune die Möglichkeit, anstelle eines Neuabschlusses mit dem bisherigen Konzessionsnehmer, die Konzession an ein anderes EVU zu vergeben oder die Energieversorgung in Eigenregie zu übernehmen.

In den Vorjahren konnten zusätzliche Konzessionen in der Gemeinde Leingarten und den Kommunen Flein, Talheim und Untergruppenbach gewonnen werden. Die neuen Konzessionsgebiete können jedoch erst nach dem Übergang der Netzanlagen einen Wertbeitrag für die ZEAG leisten. Die Modalitäten des Netzüberganges sind in Verhandlung. Es ergeben sich Chancen auf zusätzliche Erträge in künftigen Jahren.

Laut der Koalitionsvereinbarung von CDU, CSU und SPD aus dem Jahr 2013 soll § 46 EnWG zum Konzessionsvergabeverfahren novelliert werden. Erste Vorschläge aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie wollen das Bewertungsverfahren bei Neuvergabe der Konzessionen für Verteilnetze eindeutig und rechtssicher regeln sowie die Rechtssicherheit

im Netzübergang verbessern. Mit einem diesbezüglichen Kabinettsbeschluss ist im Frühjahr 2016 zu rechnen.

Kernbrennstoffsteuer

Ab 1. Januar 2011 ist das Kernbrennstoffsteuergesetz in Kraft getreten. Die Kernbrennstoffsteuer beträgt 145 € pro eingesetztem Gramm Kernbrennstoff und soll von 2011 bis 2016 erhoben werden. Die erheblichen Belastungen für unser Ergebnis haben wir in unseren Planungen vollständig berücksichtigt. Mit Urteil vom 4. Juni 2015 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschieden, dass die Kernbrennstoffsteuer nicht europarechtswidrig sei. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts ist unabhängig vom Urteil des EuGH, da hier über die Vereinbarkeit mit dem deutschen Verfassungsrecht entschieden wird. Es wird im weiteren Jahresverlauf 2016 erwartet. Sollte das Bundesverfassungsgericht die Verfassungswidrigkeit der Kernbrennstoffsteuer feststellen, wäre diese zurückzuzahlen. Hier besteht grundsätzlich weiterhin die Chance auf Rückerstattung, die wir allerdings als sehr gering beurteilen.

Endlagerung hoch radioaktiver Abfälle

Kernkraftnutzende Unternehmen haben die Kosten für die Erkundung von Lagerstätten zu tragen. Die rechtliche Verpflichtung der Betreiber hierzu, die Kosten einer zu Gorleben alternativen Standortsuche zu tragen, ist strittig. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich durch Kosten der Erkundung und des Ausbaus von Endlagerstätten sowie der Endlagerung an sich nach 2017 negative Effekte ergeben. Hier sehen wir derzeit eine niedrige Risiko- und Chancenausprägung im Planungszeitraum.

Zwischenlager

Ein Scheitern des Projekts sowie ein Terminrisiko bei Verzögerungen in der Projektdurchführung können bei der geplanten Überführung der Brennelemente von Obrigheim nach Neckarwestheim bestehen. Darüber hinaus besteht das Risiko einer verzögerten Rückführung in standortnahe Zwischenlager mit möglichen Mehrkosten aufgrund einer verlängerten Lagerung der Abfälle in Großbritannien und Frankreich sowie weiteren Kosten aus Zulassungs- bzw. Genehmigungsverfahren. Hier sehen wir derzeit eine niedrige Risiko- und Chancenausprägung. Hieraus könnten sich 2016 auch negative Effekte ergeben.

Energiewende

Infolge der Energiewende verändern sich die Rahmenbedingungen der Branche gravierend. Gleichzeitig bietet die Energiewende aber auch vielfältige Chancen, da neben der Bundespolitik insbesondere auch die Landesregierung verbesserte Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien verabschiedet hat. Die aktive Mitgestaltung der Energiewende, die wir insbesondere durch den Bau von Windenergieanlagen in der Region – im Konsens und unter Beteiligung der Bürger – vorantreiben, stellt einen wesentlichen Eckpfeiler unserer Strategie dar.

Die Förderung der erneuerbaren Energien soll künftig durch wettbewerbliche Ausschreibungen erfolgen und damit die bestehenden Einspeisetarife ablösen. Diese Umstellung wurde bereits mit dem EEG 2014 beschlossen und soll mit der anstehenden Novellierung (EEG 2016) konkretisiert werden. Das Ausschreibungsdesign hat zum Ziel, den Ausbaukorridor für erneuerbare Energien einzuhalten, ausreichend Wettbewerb zu ermöglichen und die Vielfalt der Akteure zu wahren.

Für unsere bis Ende 2015 realisierten 16 WEA bietet die bestehende Gesetzeslage eine hohe Planungssicherheit. Für ab 2016 in Betrieb gehende WEA ergeben sich erhöhte Risiken, da sich die Basisdegression auf die Einspeisevergütung von 0,4 % je Quartal auf bis zu 1,2 % erhöhen kann. Eine weitere Erhöhung der Planungsunsicherheit resultiert daraus, dass für ab 2016 in Betrieb gehende WEA die Vergütung komplett entfällt, wenn die Preise am Spotmarkt an mehr als sechs aufeinander folgenden Stunden negativ sind. Der Ausfall der Vergütung betrifft dann jeweils den gesamten Zeitraum, in dem die Strompreise ohne Unterbrechung negativ sind. Gleichwohl gehen wir davon aus, dass es künftig trotzdem möglich sein wird, Windenergieanlagen in Baden-Württemberg zu wirtschaftlichen Bedingungen bauen und betreiben zu können.

Investitionen

Risiken in der Bandbreite von 1,6 bis 2,5 Mio. € bestehen bei den noch in Entwicklung befindlichen Projekten. Sofern diese nicht realisiert werden können, würden die bis dahin aufgelaufenen Projektierungsaufwendungen die künftigen Ergebnisse belasten.

Für den Zeitraum nach der Inbetriebnahme von Windenergieanlagen wird die Wirtschaftlichkeit maßgeblich von dem Winddargebot bestimmt. Hierfür sehen wir eine ausgewogene, geringe Risiko- und Chancenausprägung.

Regulatorisches Umfeld

Bedarfsgerecht ausgebaute Energienetze sind die Basis für eine erfolgreiche Energiewende. Insbesondere die Anbindung erneuerbarer Energien und die Marktintegration erfordern weitere Baumaßnahmen sowohl auf der Übertragungs- als auch auf der Verteilungsebene. Diese Maßnahmen bedeuten hohe Investitionen in die Netzinfrastruktur.

Für alle Strom- und Gasnetzbetreiber in Deutschland werden individuelle Erlösobergrenzen für die Netznutzungsentgelte in der jeweiligen Regulierungsperiode festgelegt. Im Rahmen der Anreizregulierung wurden die Anträge zur Kostenprüfung 2012 für die Regulierungsperiode der Stromnetze ab 2014 fristgerecht eingereicht; der diesbezügliche Bescheid hierzu steht jedoch noch immer aus. Das Risiko bzw. die Chance besteht darin, dass die in unserer Planung berücksichtigte Erlösobergrenze sowohl nach oben als auch nach unten von dem finalen Bescheid der Landesregulierungsbehörde abweichen kann.

Die weitere Ausgestaltung der Anreizregulierung und die Einführung weiterer möglicher Regulierungsmaßnahmen seitens der Bundesnetzagentur bzw. der für uns zuständigen Landesregulierungsbehörde verfolgen wir weiterhin aufmerksam.

Rechtliche Grundlagen

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte 2014 entschieden, dass die bisherigen Preisanpassungsvorschriften der Grundversorgungsverordnungen Gas und Strom (GVV) nicht europarechtskonform sind, da sie gegen das Transparenzerfordernis der Strom- und Gasbinnenmarkttrichtlinien verstoßen. Nach höchstrichterlicher Regelung durch den Bundesgerichtshof (BGH) sehen wir das Risiko weiterer negativer Effekte ausgeräumt. Das Risiko besteht deshalb nicht mehr.

Marktpreis Finanzanlagen und Derivate

Die durch das Asset-Management gesteuerten Finanzanlagen unterliegen aufgrund des volatilen Finanzmarktumfelds Kursänderungsrisiken. Sollten diese Risiken zu Wertminderungen führen, die signifikant oder länger anhaltend sind, ist eine ergebniswirksame Abschreibung auf die betroffenen Wertpapiere vorzunehmen. Im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich die Wertberichtigungen im Konzernabschluss auf 3,1 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €). Die Risiko- und Chancenausprägung aus der weiteren Kursentwicklung sehen wir ausgewogen. Zum Bilanzstichtag wurde — mit jeweils geringer Eintrittswahrscheinlichkeit — der diesbezügliche Höchstschaten bzw. die Höchstchance mit 5,1 Mio. € bewertet.

Wie bei dem Risiko „Preis- und Mengenentwicklung im Energiebereich“ ausgeführt, werden Mengenrisiken durch unser Beschaffungsmodell weitgehend vermieden. Die nicht vermeidbaren Mengenrisiken aus der Beschaffung von Strom und Erdgas werden als Energiederivate ausgewiesen. Deren Nominalwert betrug per 31. Dezember 2015 rund 0,9 Mio. €. Der Marktwert dieser Derivate belief sich zum Bilanzstichtag auf 0,8 Mio. € und lag damit geringfügig unter deren Nominalwert.

Um die Kreditrisiken zu steuern, erfolgt eine laufende Überwachung der Außenstände, sodass der Konzern keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt ist.

Gesamtbeurteilung durch den Vorstand

Die Risikosituation bleibt auch im Jahr 2016 für uns – wie für die gesamte Energieversorgungsbranche – weiter angespannt. Zahlreiche Faktoren gefährden die Erreichung unserer wirtschaftlichen Ziele. Rückläufige Großhandelspreise gefährden die Eigenerzeugungsmargen und bergen, wie die Geschäftsjahre 2014 und 2015 gezeigt haben, zunehmende Risiken bezüglich der Werthaltigkeit der entsprechenden Assets.

Durch die Energiewende haben sich die Rahmenbedingungen gravierend verändert und zu einer deutlichen Reduzierung der Planungssicherheit geführt. Sie bietet aber auch zahlreiche neue Chancen, die wir im Rahmen unserer strategischen Ausrichtung nutzen wollen.

Bestandsgefährdende Risiken bestanden und bestehen derzeit nicht.

6. Prognosebericht

In unserem Prognosebericht gehen wir, soweit möglich, auf die erwartete künftige Entwicklung der ZEAG Energie AG, des ZEAG-Konzerns und des Umfelds des Unternehmens sowie des Konzerns ein. Den Prognosezeitraum haben wir entsprechend dem Wahlrecht des DRS 20.127 wie im Vorjahr auf ein Geschäftsjahr begrenzt, sodass der Prognosezeitraum mit dem Zeitraum der vom Aufsichtsrat verabschiedeten Budgetplanung korreliert.

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Nach Einschätzung der Bundesregierung befindet sich die deutsche Wirtschaft auf solidem Wachstumspfad. Die in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2016 veröffentlichte Projektion geht für 2016 von einem Anstieg des BIP um 1,7 % aus. Der IWF prognostiziert für 2016 in seinem Ausblick vom Januar 2016 bei einer weiterhin stabilen Weltkonjunktur (+3,4 %) Wachstumsraten von jeweils 1,7 % für Deutschland sowie für die Eurozone.

Die Jahre 2009 und 2010 haben gezeigt, dass starke Schrumpfungs- bzw. Wachstumsphasen der Wirtschaft einen nicht unerheblichen Einfluss auf den Energieverbrauch der Industrieunternehmen haben. Seither wurden bei unseren Industriekunden die verbrauchssteigernden Einflüsse des relativ geringen Wirtschaftswachstums durch kundenspezifische Entwicklungen sowie erhöhte Energieeffizienz überkompensiert. Bei den Privatkunden werden Änderungen im Energieverbrauch in deutlich höherem Umfang durch Witterungseffekte beeinflusst, allerdings erwarten wir auch bei diesen durch eine erhöhte Energieeffizienz einen grundsätzlich rückläufigen Strom- und Gasbedarf.

Künftige Auswirkungen der Energiepolitik

Wie wohl kaum eine andere Branche wird die Energiewirtschaft durch politische Entscheidungen geprägt. Wie bereits im Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung ersichtlich wurde, nehmen die Energiepolitik im Allgemeinen sowie die Ausgestaltung der Energiewende im Besonderen breiten Raum ein. Nachdem hierzu 2014 eine grundlegende Reform des EEG in Kraft gesetzt wurde, steht 2016 bereits wieder eine Novelle des EEG auf der politischen Agenda (siehe Lagebericht Kap. 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen). Wie bereits ausgeführt, sind für unsere Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien, die bereits 2016 sowie in den Folgejahren realisiert werden sollen, nicht mehr dieselben stabilen Rahmenbedingungen wie in den Vorjahren gegeben.

Künftige Entwicklung des Konzerns

Konzern-Prognosen 2016	Einheit	Ist 2015	Prognose 2016	Tendenz
Finanzielle Leistungsindikatoren				
Umsatzerlöse	Mio. €	202,5	ca. 206	→
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. €	3,7	ca. 7	→
Finanzergebnis	Mio. €	4,5	ca. -2	↘
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	8,8	ca. 6	→
Investitionen	Mio. €	95,8	ca. 78	→
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren				
Absatz an Endkunden im Segment Strom	GWh	768	ca. 760	→
Absatz an Endkunden im Segment Gas	GWh	467	ca. 520	→
Mitarbeiterkapazitäten (ohne Auszubildende)	Anzahl	171	ca. 178	→

→ = gleichbleibend ↗ = leicht steigend ↗ = erheblich steigend ↘ = leicht fallend ↘ = erheblich fallend

Bei der Entwicklung unserer Endkundenbelieferung mit Strom und Gas sind im Prognosejahr 2016 gegenläufige Entwicklungen zu erwarten. Im Segment Strom wird der wechselbedingte Verlust industrieller Großabnehmer nicht vollständig durch Neukquisitionen kompensiert werden können. Im Segment Gas gehen wir davon aus, dass unsere Wachstumsstrategie weitere Erfolge mit sich bringen wird. Bei den Umsatzerlösen ist per Saldo aus der Endkundenbelieferung keine wesentliche Änderung zu erwarten. Die weiterhin rückläufigen Großhandelspreise führen bei der Vermarktung der konventionellen und nuklearen Eigenerzeugung zu einem weiteren Erlösrückgang. Dieser kann jedoch durch die Vermarktung des erzeugten Windstroms der 2015 fertiggestellten WEA überkompensiert werden.

In den Ausbau unserer erneuerbaren Erzeugungskapazitäten, in unsere Netze, in Wärmeversorgungen und in sonstige Anlagegüter wollen wir im Konzern 2016 rund 78 Mio. € investieren. Bis auf rund 1,8 Mio. € für die Erschließung und Erweiterung unserer Gasverteilernetze sind die Investitionen im Segment Strom vorgesehen. Die Investitionstätigkeit wird wiederum durch den vorgesehenen weiteren Ausbau der Energieerzeugung aus Windenergieanlagen geprägt sein, bei welchem zwölf weitere Anlagen mit rund 60 Mio. € Investitionssumme vorgesehen sind. In den weiteren Ausbau unserer Stromverteilernetze wollen wir rund 10 Mio. € investieren. Weitere Investitionen betreffen Wärmeversorgungen, das erläuterte Projekt „H₂ORIZON“ sowie sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Wie bereits ausgeführt, unterscheiden wir die Investitionen nach „Muss“- und „Kann“-Investitionen. Für die 2016 vorgesehenen Investitionen außerhalb der Verteilungsnetze bestehen bislang noch

keine vertraglichen Verpflichtungen; diese sind daher als noch nicht verpflichtend zu klassifizieren.

Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung 2016

Für 2016 erwarten wir ein gegenüber 2015 verbessertes Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit. Ursächlich hierfür ist insbesondere, dass wir für den Strombezug aus dem GKN nicht mehr im selben Maße wie in den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren Sonderbelastungen erwarten. Zudem tragen die im Vorjahr in Betrieb genommenen WEA bereits 2016 positiv zum Konzernergebnis bei. Gegenläufig wirken hingegen die – in zunehmendem Maße durch das nochmals niedrigere Strompreisniveau an den Strombörsen – belasteten Erzeugungsmargen. Das Ergebnis vor Steuern wird ab 2016 nicht mehr von einem positiven Finanzergebnis profitieren können. Ursächlich hierfür ist, dass die vormals vorhandenen Kursreserven realisiert wurden und zur Finanzierung der Investitionen in zunehmendem Maße Fremdmittel verwendet werden. Im Jahr 2016 erwarten wir für den ZEAG-Konzern bei Umsatzerlösen in Höhe von ca. 206 Mio. € ein Ergebnis vor Steuern von rund 6 Mio. €.

Prognose für den Einzelabschluss nach HGB der ZEAG Energie AG

Auch im Budgetjahr 2016 wird die ZEAG Energie AG voraussichtlich nur ein gegenüber dem Konzernergebnis reduziertes Ergebnis erreichen. Ursächlich sind insbesondere die handelsrechtlich deutlich erhöhten Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersversorgung. Bei geplanten Umsatzerlösen von rund 147 Mio. € erwarten wir für die ZEAG Energie AG ein Ergebnis vor Steuern von rund 4 Mio. €.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der ZEAG beruhen. Solche Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen.

Diese und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweicht. Die ZEAG übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

7. Übernahmerelevante Angaben

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von 19.400.000 € ist eingeteilt in 3.778.000 nicht einzeln verbriefte, voll stimmberechtigte Inhaber-Stückaktien. Eine Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil von jeweils 5,13 € am gezeichneten Kapital.

Die Stückaktien der ZEAG Energie AG waren am 27. Januar 2016 letztmals im regulierten Markt der Börse Stuttgart sowie im Freiverkehr der Börse Berlin handelbar. Der Vorstand hatte im Juli 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das sogenannte Delisting beschlossen, d. h. den Widerruf der Zulassung der Aktien zum Handel im regulierten Markt der Börse Stuttgart zu beantragen und auf die Aufhebung der Einbeziehung der Aktien in den Freiverkehr der Börse Berlin hinzuwirken. Diesem Beschluss ging eine diesbezügliche Empfehlung unserer Großaktionärin EnBW Energie Baden-Württemberg AG voraus, die für diesen Fall ein freiwilliges Erwerbsangebot an alle Streubesitzaktionäre angekündigt hatte.

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG ist über die folgenden Gesellschaften unmittelbar und mittelbar am Konzern ZEAG Energie AG beteiligt. Die Veränderungen der Beteiligungsverhältnisse gegenüber dem Vorjahr gehen nach unseren Kenntnissen ausschließlich auf die im Rahmen des freiwilligen Übernahmeangebots erworbenen Anteile zurück.

Beteiligungsverhältnisse	2015	2014
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart	87,26 %	87,26 %
EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe	11,38 %	11,00 %

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands obliegt gemäß § 84 AktG dem Aufsichtsrat. Diese Kompetenz wird in § 6 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der Gesellschaft abgebildet. Das Recht zu Satzungsänderungen liegt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG bei der Hauptversammlung; die entsprechenden konkretisierenden Verfahrensregeln sind in den §§ 179, 181 AktG enthalten. Aus Praktikabilitätsgesichtspunkten wurde die Kompetenz zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Diese durch § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG gesetzlich eröffnete Möglichkeit wurde in § 12 Abs. 6 der Satzung verankert.

Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht. Beschlüsse zur Ausgabe neuer Aktien oder zu deren Rückkauf sind nicht gefasst.

Darüber hinaus liegen keine weiteren nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB berichtspflichtigen Sachverhalte vor.

8. Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Die Struktur des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen der Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Angemessenheit der Vergütung wird regelmäßig überprüft. Herr Eckard Veil ist seit dem 1. April 2011 zum Vorstand der ZEAG und seit 1. August 2011 als alleiniger Vorstand der ZEAG bestellt. Sofern nicht explizit vermerkt, betreffen alle nachfolgenden Angaben die Vergütung von Herrn Veil.

Der Aufsichtsrat hat am 25. März 2011 ein geändertes Vergütungssystem beschlossen, das für Neu- und Wiederbestellungen ab 2011 Gültigkeit hat. Es setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen und einer erfolgsabhängigen Komponente zusammen. In der 668. Aufsichtsratssitzung am 24. März 2015 hat der Aufsichtsrat die Ziele zur Zielvereinbarung als Bemessungsgrundlage zum erfolgsabhängigen Teil der Vergütung für das Geschäftsjahr 2015 verabschiedet.

Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung umfasst eine fixe Jahresgrundvergütung, von der nur ein Teil ruhegehaltstfähig ist, sowie sonstige Bezüge.

Die erfolgsabhängige Vergütung beträgt höchstens 45 % des Jahresgrundgehalts und orientiert sich an der Zielerreichung im Geschäftsjahr. Der sich hieraus ergebende Tantiemeanspruch wird zu 75 % im Folgejahr ausbezahlt. Die restlichen 25 % werden nach Feststellung des Jahresabschlusses des 2. Folgejahres unter Berücksichtigung der Zielerreichung der Folgejahre ausgezahlt.

Neben der festen und variablen Vergütung werden dem Vorstand als Nebenleistungen ein Zuschuss zur Kranken- und Pflegeversicherung gewährt und ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt.

Zieleinkommen des Vorstands (in €)	2014	2015	min.	max.
Festvergütung	195.000	195.000	195.000	195.000
Nebenleistungen	11.008	14.000	14.000	14.000
Summe	206.008	209.000	209.000	209.000
einjährige variable Vergütung	50.625	50.625	-	50.625
mehrfährige variable Vergütung*				
Nachhaltigkeitskomponente 2014	16.875			
Nachhaltigkeitskomponente 2015		16.875	-	16.875
Summe	273.508	276.500	209.000	276.500
Versorgungsaufwand	51.374	49.084	49.084	49.084
Gesamtvergütung	324.882	325.584	258.084	325.584

* Planlaufzeit 3 Jahre

Zufluss an den Vorstand (in €)	2015	2014
Festvergütung	195.000	195.000
Nebenleistungen	14.000	11.008
Summe	209.000	206.008
einjährige variable Vergütung	42.053	37.901
mehrfährige variable Vergütung		
Nachhaltigkeitskomponente 2011	-	9.331
Nachhaltigkeitskomponente 2012	15.218	-
Summe	266.271	253.240
Versorgungsaufwand	49.084	51.374
Gesamtvergütung	315.355	304.614

Nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden dem Vorstand Leistungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung gewährt. Dabei handelt es sich um Leistungen, die bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Lebensjahren bzw. im Falle einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit sowie bei Tod an die Hinterbliebenen erbracht werden.

Für die Ansprüche des Vorstands hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet. Die hierfür im Konzernabschluss 2015 berücksichtigten Kosten der erworbenen Versorgungsansprüche (Dienstzeit- und Zinsaufwand) beliefen sich auf insgesamt 34 T€ (Vorjahr 51 T€). Der Barwert des Verpflichtungsumfangs zum 31. Dezember 2015 erhöhte sich von 340 T€ im Vorjahr auf 374 T€.

Die nach den handelsrechtlichen Bestimmungen ermittelte Rückstellung im Einzelabschluss der ZEAG Energie AG beträgt zum 31. Dezember 2015 225 T€ (Vorjahr 184 T€).

Der Verpflichtungsumfang für frühere Mitglieder des Vorstands lag im Konzern zum 31. Dezember 2015 bei 6.221 T€ (Vorjahr 6.364 T€). Die diesbezügliche Verpflichtung beträgt im Einzelabschluss nach HGB 4.841 T€ (Vorjahr 4.709 T€). An ehemalige Vorstandsmitglieder erfolgten Zahlungen in Höhe von 290 T€ (Vorjahr 289 T€).

Weitergehende Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind dem Vorstand nicht zugesagt worden.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Kredite an Mitglieder des Vorstands gewährt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nach § 15 der Satzung neben dem Ersatz ihrer Reisekosten und sonstigen Auslagen folgende nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung:

- a) einen festen Betrag von je 1.600 €
- b) sowie eine veränderliche Vergütung von je 400 € für jedes volle Prozent Ausschüttung auf das Grundkapital, das über 4 % des Grundkapitals hinausgeht. Die veränderliche Vergütung ist auf max. 8.400 € begrenzt.
- c) Der Vorsitzende erhält das Doppelte, seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung zu a) und b). Die veränderliche Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden ist auf max. 16.800 €, die seiner Stellvertreter ist auf jeweils max. 12.600 € begrenzt.
- d) Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten die Vergütungen zu a) bis c) zeitanteilig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten von der Gesellschaft zusätzlich die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer. Auch im Geschäftsjahr 2015 haben die Aufsichtsratsmitglieder keine sonstigen Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, sowie keine Kredite und Vorschüsse erhalten. Entsprechend dieser Vergütungssystematik erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats folgende Gesamtvergütung:

Vergütung inkl. Sitzungsgelder (in €)	2015	2014
Steffen Ringwald (ab 07.08.2014), Vorsitzender (seit 20.11.2014)	15.650	5.198
Dr. Dirk Mausbeck, Vorsitzender (bis 30.09.2014)	0	15.184
Walter Böhmerle, 1. stv. Vorsitzender	11.925	15.450
Helmut Engelhardt, 2. stv. Vorsitzender	11.775	15.375
Tomislav Boras	7.900	10.225
Klaus Brändle	8.050	10.450
Dirk Güsewell	7.750	10.225
Helmut Himmelsbach (bis 30.04.2014)	0	3.363
Gerhard Kleih (bis 30.06.2014)	0	5.109
Harry Mergel (ab 11.06.2014)	7.900	5.739
Steffen Pfisterer	8.050	10.450
Carina Verlohr (ab 27.02.2015)	6.638	0
	85.638	106.768

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in eine im EnBW-Konzern bestehende und in angemessener Höhe abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organe einbezogen. Für diese D&O-Versicherung beträgt der Selbstbehalt seit dem 1. Juli 2010 für den Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft jeweils 10 % des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jeweiligen festen jährlichen Vergütung.

9. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Als bis 27. Januar 2016 börsennotierte Aktiengesellschaft waren wir verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben und wahlweise durch Aufnahme in den Lagebericht oder auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich zu machen.

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 Satz 3 HGB wird auf unserer Homepage „www.zeag-energie.de“ unter „ZEAG“ – „Investoren“ – „Corporate Governance“ veröffentlicht und ist dort abrufbar.

Heilbronn, 22. März 2016

ZEAG Energie AG

Der Vorstand

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Christoph Velt', is written over the text 'Der Vorstand'.

Bilanz zum 31. Dezember 2015

<u>A K T I V A</u>	Anhang	2015 T€	2014 T€
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		6.304	7.096
Sachanlagen		37.933	25.409
Finanzanlagen	(2)	99.502	95.272
		143.739	127.777
Umlaufvermögen			
Vorräte	(3)	3.241	23
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	82.864	71.108
Wertpapiere	(5)	35	5.192
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		37.980	71.726
		124.120	148.049
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(6)	118	6
		267.977	275.832
<u>P A S S I V A</u>	Anhang	2015 T€	2014 T€
Eigenkapital	(7)		
Gezeichnetes Kapital		19.400	19.400
Kapitalrücklage		23.849	23.849
Gewinnrücklagen		125.710	122.310
Bilanzgewinn		4.037	11.178
		172.996	176.737
Sonderposten	(8)	1.506	1.516
Rückstellungen	(9)	63.737	64.524
Verbindlichkeiten	(10)	17.920	21.030
Rechnungsabgrenzungsposten	(11)	11.818	12.025
		267.977	275.832

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Anhang	2015 T€	2014 T€
Umsatzerlöse	(13)	154.502	160.066
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(14)	1.937	0
Andere aktivierte Eigenleistungen		224	23
Gesamtleistung		156.663	160.089
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	5.270	18.167
Materialaufwand	(16)	-145.073	-143.143
Personalaufwand	(17, 18, 19)	-7.918	-7.349
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(20)	-2.968	-6.711
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	-5.902	-6.057
Ergebnis der Betriebstätigkeit		72	14.996
Beteiligungsergebnis	(22)	3.024	14.073
Finanzergebnis	(23)	4.462	-1.573
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.558	27.496
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(24)	-342	-5.938
Jahresüberschuss		7.216	21.558
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		221	220
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-3.400	-10.600
Bilanzgewinn		4.037	11.178

Anhang 2015

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Wie in den Vorjahren ist für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind im vorliegenden Jahresabschluss zur Klarheit und Übersichtlichkeit zusammengefasst. Der gesonderte Ausweis dieser Posten erfolgt in diesen Fällen im Anhang. Von dem Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, wird aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Wie in den Vorjahren ist der Jahresabschluss aus Übersichtlichkeitsgründen in Tausend Euro (T€) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Aktiva

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear bzw. im Falle eines eingeräumten Strombezugsrechts leistungsbezogen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsüblichen Nutzungsdauer. Soweit steuerlich zulässig, erfolgten die Abschreibungen auf Zugänge bis 31.12.2007 und im Geschäftsjahr 2009 nach der degressiven, im Übrigen nach der linearen Methode. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt zu dem

Zeitpunkt, zu dem die lineare Abschreibung zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Bewegliche Wirtschaftsgüter, die im Geschäftsjahr 2008 bzw. ab dem 01.01.2010 zugegangen sind, werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Für geringwertige Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs 2a EStG werden seit dem 01.01.2008 Sammelposten gebildet, die über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben werden.

Die planmäßigen Abschreibungen für die wesentlichen Anlagen werden nach folgenden Nutzungsdauern bemessen:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 - 83
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12 - 50
technische Anlagen und Maschinen	3 - 35
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20

Bis zur Anwendung der Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde vom steuerlichen Wahlrecht zur Übertragung von Veräußerungsgewinnen auf Reinvestitionen grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen werden mit den Anschaffungswerten oder den fortgeführten niedrigeren Buchwerten angesetzt. Unverzinsliche Darlehen werden auf ihren Barwert abgezinst.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Bestandsrisiken werden in ausreichendem Maße durch Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit den Nennwerten bzw. Anschaffungskosten bilanziert. Durch angemessene Abwertungen werden das allgemeine Kreditrisiko sowie alle erkennbaren Einzelrisiken berücksichtigt. Soweit die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen den Energieverkauf betreffen, werden erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht durch Ablesung festgestellten Verbrauch unserer Kunden verrechnet.

Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen bewertet. Soweit der Grund für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen entfallen ist, werden Zuschreibungen bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Passiva

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden als Kapitalzuschuss unter den **Sonderposten** passiviert. Bis 2003 erhaltene Zuschüsse werden rätierlich über einen Zeitraum von in der Regel 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Seit 2004 werden diese in analoger Anwendung der Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern der bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert für Renten bzw. dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) für bestehende Anwartschaften bewertet. Rechnungsgrundlage hierfür waren die Heubeck-Richttafeln

2005 G. Das Wahlrecht gemäß Artikel 75 Abs. 7 EGHGB wurde ausgeübt. Der Abzinsungssatz für Altersversorgung wurde aus dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten 10 Jahre ermittelt. Im Vorjahr wurde der Abzinsungssatz noch aus dem durchschnittlichen Marktzins der letzten 7 Jahre ermittelt.

Mit den Steuer- und sonstigen Rückstellungen wird allen bis zur Erstellung der Bilanz erkennbaren Risiken und Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag, bei dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessene Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt sind. Soweit die Verpflichtungen einen Zinsanteil enthalten oder eine Rentenverpflichtung ohne Gegenleistung darstellen, werden diese zum Barwert unter Verwendung der durch die Bundesbank festgestellten und veröffentlichten Zinssätze (RückAbzinsV) angesetzt. Soweit den Verpflichtungen Vermögensgegenstände gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zuzuordnen sind, erfolgt eine Saldierung mit der entsprechenden Rückstellung.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Unter dem **Rechnungsabgrenzungsposten** wird vorausgezahlter Erbbauzins passiv abgegrenzt. Die Auflösung erfolgt in jährlich gleich bleibenden Raten entsprechend der Laufzeit des Erbbaurechts.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagespiegel (in T€)

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Zu- schrei- bungen	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwerte 31.12.2015	Buchwerte 31.12.2014	Abschrei- bungen 2015
	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen					
Immaterielle Vermögensgegenstände									
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.852	86	6	-	-	15.628	6.304	7.096	879
	21.852	86	6	-	-	15.628	6.304	7.096	879
Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.598	1.437	1.315	587	-	4.365	5.942	5.302	105
Technische Anlagen und Maschinen	50.436	12.487	1.237	2.012	-	35.134	28.564	15.568	1.351
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.973	739	182	7	-	5.598	1.939	1.829	633
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.710	1.384	-	-2.606	-	-	1.488	2.710	-
	69.717	16.047	2.734	-	-	45.097	37.933	25.409	2.089
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.763	4.045	-	-	319	-	28.808	24.444	-
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	296	17	-	-	-	-	313	296	-
Beteiligungen	3.260	-	151	-	-	-	3.109	3.260	-
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	380	-	-	-	-	-	380	380	-
Wertpapiere des Anlagevermögens	66.892	-	-	-	-	-	66.892	66.892	-
	95.591	4.062	151	-	319	0	99.502	95.272	-
	187.160	20.195	2.891	-	319	60.725	143.739	127.777	2.968

Die Anteilsbesitzliste gem. § 285 Nr. 11 HGB ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

(2) Wertpapiere des Anlagevermögens

Unter den Wertpapieren des Anlagevermögens werden die Anteile eines durch die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH mit dem Ziel der langfristigen Vermögensmehrung verwalteten Spezialfonds ausgewiesen. An diesem Fonds hält die ZEAG Energie AG (ZEAG) 100 % der Anteile. Es handelt sich hierbei um einen Mischfonds mit dem Anlageschwerpunkt Euroländer, der im Wesentlichen direkt oder indirekt in festverzinsliche Wertpapiere und Aktien investiert.

Bei einem Buchwert von 73,62 € je Anteil beläuft sich der Wert eines Anteils im Sinne von § 36 InvG auf 91,99 € (Vorjahr 93,14 €). Im Berichtsjahr erfolgten Ausschüttungen von insgesamt 2.432 T€ (Vorjahr 0 T€). Es besteht eine Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Veräußerung gemäß § 37 (2) InvG.

(3) Vorräte

Die Vorräte enthalten erstmalig unfertigen Leistungen (3.223 T€), Im Baugebiet Südbahnhof, Heilbronn, erstellt die ZEAG im Zusammenhang mit der Errichtung einer Schaltanlage bzw. dem Bau eines Blockheizkraftwerkes (BHKW) eine Gewerbeimmobilie und ein Studentenwohnheim. Es ist beabsichtigt, die Immobilien nach ihrer Fertigstellung zu veräußern. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit 18 T€ (Vorjahr 23 T€) bewertet

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (in T€)

	2015	davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr	2014	davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.345	-	14.582	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	62.165	-	50.062	-
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	60	-	50	-
Sonstige Vermögensgegenstände	6.294	600	6.414	1.145
	82.864	600	71.108	1.145

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht abgerechnete Stromlieferungen. Erhaltene Anzahlungen wurden mit den Forderungen verrechnet.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 9.877 T€ (Vorjahr 9.891 T€) auf solche aus Lieferungen und Leistungen und dem laufenden Verrechnungsverkehr. Zur Sicherstellung der Liquidität wurde verbundenen Unternehmen Darlehen zur Verfügung gestellt. Die Darlehen betragen zum Jahresende 50.640 T€ (Vorjahr 40.630 T€) und werden für die Planung und den Bau von Windanlagen verwendet.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen das abgezinste Körperschaftsteuerguthaben (1.102 T€, Vorjahr 1.646 T€), Forderungen an unseren Abrechnungsdienstleister (525 T€, Vorjahr 3.504 T€), Forderungen an die übrigen Abrechnungspartner des gemeinsamen Kundencenters (17 T€, Vorjahr 387 T€) sowie Steuererstattungsansprüche (1.737 T€, Vorjahr 580 T€). Darüber hinaus beinhaltet die Position Anzahlungen in Höhe von 2.266 T€ (Vorjahr 101 T€) die im Zusammenhang mit dem Projekt Südbahnhof geleistet wurden.

(5) Wertpapiere

Die Wertpapiere umfassen sonstige Wertpapiere und enthalten börsennotierte Aktien.

(6) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (in T€)

Der Unterschiedsbetrag ergibt sich aus der Verrechnung der Vermögensgegenstände mit der Rückstellung für Altersteilzeitanprüche.

	2015	2014
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	269	372
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	387	378
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	387	378
Verrechnete Aufwendungen	18	24
Verrechnete Erträge	9	9

Die verrechneten Aufwendungen und Erträge werden unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

(7) Eigenkapital (in T€)

Das Eigenkapital entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
Stand 01.01.2015	19.400	23.849	122.310	11.178	176.737
gezahlte Dividenden	-	-	-	-10.957	-10.957
Jahresüberschuss	-	-	-	7.216	7.216
Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss	-	-	3.400	-3.400	-
Stand 31.12.2015	19.400	23.849	125.710	4.037	172.996

Das **gezeichnete Kapital** der Gesellschaft von 19.400.000,00 € ist eingeteilt in 3.778.000 nicht einzeln verbrieft, voll stimmberechtigte Inhaber-Stückaktien.

Die **Kapitalrücklage** resultiert ausschließlich aus Agiobeträgen im Rahmen von Kapitalerhöhungen.

Von den **Gewinnrücklagen** entfallen 400 T€ auf die gesetzliche Rücklage und 125.310 T€ auf andere Gewinnrücklagen. Aus dem Jahresüberschuss 2015 wurden 3.400 T€ (Vorjahr 10.600 T€) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Im **Bilanzgewinn** von 4.037 T€ ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 221 T€ (Vorjahr 220 T€) enthalten.

(8) Sonderposten (in T€)

	2015	2014
Baukostenzuschüsse	1.506	1.516
	1.506	1.516

Der Sonderposten enthält noch nicht ertragswirksam gewordenen Baukostenzuschüsse von Kunden für Investitionen im Stromnetz.

(9) Rückstellungen (in T€)

	2015	2014
Rückstellungen für Pensionen	32.339	31.152
Steuerrückstellungen	5.109	5.287
Sonstige Rückstellungen	26.289	28.085
	63.737	64.524

Für die unmittelbaren Verpflichtungen aus Versorgungszusagen gegenüber aktiven und ehemaligen Beschäftigten sind **Pensionsrückstellungen** gebildet.

Die Gesellschaft gewährt dem Vorstand und der Mehrzahl der Belegschaft nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Ruhegelder und andere Leistungen. Die Höhe der zugesagten Versorgungsleistungen ist überwiegend von der Vergütung der Berechtigten und der Dauer der Betriebszugehörigkeit abhängig.

Durch vertragliche Vereinbarung hat die ZEAG Energie AG im Innenverhältnis ihre Tochtergesellschaft (NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH) von den Verpflichtungen aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung freigestellt und bilanziert demzufolge Rückstellungen für diese Verpflichtungen. Die Tochtergesellschaft leistet für ihre aktiven Mitarbeiter einen entsprechenden Aufwandsersatz.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt mit dem nach versicherungsmathematischen Methoden berechneten Barwert nach der Projected Unit Credit Method (Methode der laufenden Einmalprämien).

Der Berechnung liegen folgende Parameter zugrunde:

	2015	2014
Diskontierungszins	4,31 %	4,56 %
Zukünftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung	0 % - 2,25 %	1,5 % - 2,25 %
Zukünftig erwartete Rentensteigerung	1,0 % - 2,25 %	1,0 % - 2,25 %

Die Berechnung erfolgte unter Anwendung der modifizierten biometrischen Grundwerte nach den Richttafeln 2005 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck. Das Wahlrecht gemäß Artikel 75 Abs. 7 EGHGB wurde ausgeübt. Der Abzinsungssatz für Altersversorgung wurde aus dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten 10 Jahre ermittelt.

Ausschüttungssperre gemäß § 253 Ab. 6:

Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgung auf Basis eines zehnjährigen durchschnittlichen Marktzinses (34.678 T€) und der Bewertung auf Basis eines siebenjährigen durchschnittlichen Marktzinses (36.988 T€) beträgt 2.310 T€. Der Unterschiedsbetrag ist – abzüglich latenter Steuern - gem. § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB n.F. ausschüttungsgesperrt. Der Bilanzgewinn kann in voller Höhe ausgeschüttet werden, da der gesperrte Betrag durch die frei verfügbaren Rücklagen gedeckt ist.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Die sonstigen Rückstellungen werden für die Wasserkraftwerke, zu erwartende Kosten für Umweltschutzmaßnahmen im stillgelegten Steinbruch Lauffen a.N., Risiken aus der steuerlichen Außenprüfung, Verpflichtungen aus dem Altersteilzeittarifvertrag der Elektrizitätswirtschaft, ausstehende Rechnungen, Rückzahlungsverpflichtungen und andere arbeits- und sozialrechtliche Verpflichtungen sowie sonstige Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten erfasst.

(10) Verbindlichkeiten (in T€)

	2015	davon mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	2014	davon mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	169	169	681	681
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.487	14.487	15.557	15.557
Sonstige Verbindlichkeiten	3.264	3.250	4.792	4.778
(davon aus Steuern)	2.620	(2.620)	(4.094)	(4.094)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	35	(21)	(59)	(45)
	17.920	17.906	21.030	21.016

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen. Wie im Vorjahr bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betreffen die Belegschaftshilfe e.V. und noch abzuführende Sozialversicherungsbeiträge.

Außer den üblichen Eigentumsvorbehalten bestehen für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten keine Sicherheiten.

(11) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzung betrifft den vorausgezahlten Erbbauzins für ein eingeräumtes Erbbaurecht.

(12) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestand aus erteilten Aufträgen für Investitionsvorhaben ein Bestellobligo in Höhe von rund 2,1 Mio. € (Vorjahr 11,0 Mio. €).

Aus Miet- und Pachtverträgen mit einer Laufzeit bis max. 2016 bestehen Verpflichtungen in Höhe von 0,6 Mio. €. Für die in Heilbronn, Weipertstraße angemieteten Büroräume, angemietete Flächen in Ruppertshofen im Zusammenhang mit dem Betrieb der Windenergieanlagen sowie für eingeräumte Grunddienstbarkeiten bestehen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 8,0 Mio. €. Davon entfallen 6,5 Mio. € p.a. auf Mietzahlungen an verbundene Unternehmen. Zum Jahresende betrug der Gesamtbetrag der sonstigen Verpflichtungen 10,1 Mio. € (Vorjahr 18,7 Mio. €)

Aufgrund den mit der Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF) und der Gasversorgung GmbH (GU) abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen sind etwaige Fehlbeträge durch die Gesellschaft auszugleichen.

Darüber hinaus bestehen Konzernbürgschaften gegenüber verschiedenen Konzerngesellschaften zur Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen aus abgeschlossenen Lieferverträgen in Höhe von 21,2 Mio. €.

Es bestehen mittel- und langfristige Strombezugsverträge.

Aufgrund der Vereinbarungen zum Strombezug aus dem Gemeinschaftskernkraftwerk Neckar bestehen Risiken aus einer möglichen Inanspruchnahme. Diese ergeben sich aus der von den Betreibern der Kernkraftwerke zu erfüllenden Deckungsvorsorge nach dem Atomgesetz. Es sind gegenwärtig keine Umstände erkennbar, die eine Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung erwarten lassen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Umsatzerlöse (in T€)

Umsätze wurden nur im Inland getätigt und verteilen sich wie folgt:

	2015	2014
Stromerlöse	157.309	155.820
abzüglich Stromsteuer	-13.830	-12.965
	143.479	142.855
sonstige Erlöse	11.023	17.211
	154.502	160.066

Unter den sonstigen Erlösen werden die Umsatzerlöse aus Wärme- und Kältelieferungen, Netzdienstleistungen (für NHF und Fremde) und Pächterlöse aus der Verpachtung des Stromverteilungsnetzes an NHF sowie Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen ausgewiesen.

Von diesen Umsatzerlösen waren 252 T€ (Vorjahr 595 T€) periodenfremd.

(14) Erhöhung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen

Die ZEAG erstellt auf einem ehemaligen Bahnhofsgelände zwei Immobilien. Nach der Errichtung der Gebäude ist deren Veräußerung vorgesehen. Die noch nicht abgerechneten Leistungen betragen 1.937 T€ (Vorjahr 0 T€).

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (400 T€, Vorjahr 2.742 T€), Erlöse aus Kostenerstattungen und Nebengeschäften (2.774 T€, Vorjahr 2.715 T€) sowie Erbbauzinsen. Die Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen verminderten sich von 9.915 T€ auf 20 T€. Der Vorjahreswert beinhaltet die Erträge aus dem Verkauf der Anlagen des Stromnetzes in Heilbronn an die Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG.

Der neutrale und periodenfremde Teil beläuft sich auf 689 T€ (Vorjahr 13.119 T€) und betrifft im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erstattungen von Lieferanten für Lieferungen und Leistungen der Vorjahre.

(16) Materialaufwand (in T€)

	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	141.467	138.495
davon Strombezugskosten	(139.064)	(136.845)
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.606	4.648
davon Konzessionsabgaben	(449)	(2.596)
	145.073	143.143

Unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden insbesondere die Aufwendungen für den Strombezug ausgewiesen, welche auch die durch NHF verrechneten Entgelte für Netznutzung umfassen.

Die im Materialaufwand enthaltenen periodenfremden Posten betragen 187 T€ (Vorjahr -150 T€).

(17) Personalaufwand (in T€)

	2015	2014
Löhne und Gehälter	6.600	6.310
Soziale Abgaben	1.074	1.016
Aufwendungen für Altersversorgung	244	23
	7.918	7.349

(18) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

	2015	2014
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	98	92
Auszubildende	-	-
	98	92

Vom Personalaufwand sind 63 T€ periodenfremd (Vorjahr 123 T€).

(19) Mitarbeiter nach Altersgruppen (in %)

	2015	2014
bis 25 Jahre	8	9
26 bis 35 Jahre	13	11
36 bis 45 Jahre	17	23
46 bis 55 Jahre	46	44
über 55 Jahre	16	13
	100	100

Zum Jahresende betrug die Beschäftigtenzahl 100 (Vorjahr 92).

(20) Abschreibungen

Die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres betragen 2.968 T€ (Vorjahr 6.711 T€). Aufgrund rückläufiger Großhandelspreise für Strom mussten im Berichtsjahr erneut auf die im Jahr 2012 zugegangene virtuelle Kraftwerksscheibe außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 186 T€ (Vorjahr 2.831 T€) vorgenommen werden.

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen Kosten des Betriebs, der Verwaltung und des Vertriebs sowie der Querschnittsfunktionen.

Sonstige periodenfremde Posten sind im Berichtsjahr nicht angefallen (Vorjahr 154 T€).

Zur Verbesserung der Aussagefähigkeit wurden sonstige Steuern in Höhe von 21 T€ (Vorjahr 21 T€) zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert.

(22) Beteiligungsergebnis (in T€)

	2015	2014
Erträge aus Beteiligungen	752	952
davon aus verbundenen Unternehmen	(523)	(600)
Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	319	1.644
Erträge aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen	17	12.017
Erträge aus Ergebnisabführung	3.615	546
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.679	-
Verluste verbundene Unternehmen	-	-1086
	3.024	14.073

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages vom 05.03.2007 wurde der Jahresfehlbetrag der NHF (1.679 T€) ausgeglichen. Im Vorjahr hatte die NHF noch den im Geschäftsjahr 2014 erzielten Gewinn in Höhe von 546 T€ an die ZEAG abgeführt.

Am 12. März 2015 wurde mit der GU ein Beherrschungs- u. Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Der Jahresgewinn (2.497 T€) wurde an die ZEAG abgeführt.

Der anteilige Gewinn der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG betrug 1.118 T€ Im Vorjahr hatte sich ein Verlust (1.086 T€) ergeben.

Die Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen 319 T€ (Vorjahr 1.644 T€) betreffen unsere Beteiligung an der ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG.

(23) Finanzergebnis (in T€)

	2015	2014
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.448	15
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(16)	(15)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	682	1.264
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(436)	(498)
(davon aus Abzinsung von Rückstellungen)	(-)	(-)
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren	4.861	296
Aufwendungen aus dem Abgang von Wertpapieren	-297	-
Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	150
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.232	-3.298
(davon an verbundene Unternehmen)	(-4)	(-4)
(davon aus Aufzinsung von Rückstellungen)	(-3.188)	(-3.227)
	4.462	-1.573

Zur Verbesserung der Aussagekraft wurden in den Erträgen bzw. Aufwendungen im Zusammenhang mit Wertpapieren die Erträge bzw. Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie die Zuschreibungen darauf wie in den Vorjahren gesondert ausgewiesen.

(24) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist ausschließlich der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnen.

Im Berichtsjahr ergaben sich periodenfremde Steuererträge in Höhe von 568 T€ (Vorjahr 791 T€).

Bei der Ermittlung der latenten Steuern werden die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz von ZEAG und der organschaftlich verbundenen NHF einbezogen. Der angewandte Steuersatz von 29,3 % umfasst die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer. Dabei ergibt sich ein Überhang von latenten Steueransprüchen (aktive latente Steuern). Von dem Aktivierungswahlrecht wird kein Gebrauch gemacht. **Aktive latente Steuern** aus den zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Bewertungsdifferenzen des Anlagevermögens, hier insbesondere der immateriellen Vermögensgegenstände und des Wertpapierspezialfonds sowie der Rückstellungen, stehen dabei **passive latente Steuern** aus der unterschiedlichen Bewertung des Sachanlagevermögens gegenüber. Zins- bzw. Verlustvorträge waren nicht zu berücksichtigen.

Sonstige Angaben

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Steffen Ringwald, Geschäftsführer der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH
Vorsitzender

weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG ³⁾
- Stadtwerke Karlsruhe GmbH ⁴⁾
- Heilbronner Versorgungs GmbH
- Neckar Netze GmbH & Co. KG *(bis 31.12.2015)*
- NeckarCom Telekommunikation GmbH ⁴⁾
- Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG *(bis 31.03.2015)*
- Stadtwerke Weinheim GmbH
- SWS Netzbetreiber GmbH
- SWS Netzinfrastruktur GmbH

Walter Böhmerle, bis 31.12.2015 Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor der Netze BW GmbH

1. stellv. Vorsitzender

weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Verwaltungsrat BKK VerbundPlus *(bis 31.12.2015)*
- Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG *(bis 31.12.2015)*
- Elektrizitätswerk Mittelbaden Verwaltungsaktiengesellschaft *(bis 31.12.2015)*
- EnBW Perspektiven GmbH *(bis 15.12.2015)*
- Energie Sachsenheim GmbH & Co. KG ⁴⁾ *(bis 31.12.2015)*
- Esslinger Wohnungsbau GmbH ⁴⁾ *(bis 21.07.2015)*
- Heilbronner Versorgungs GmbH ⁴⁾ *(bis 31.12.2015)*
- Stadtwerke Nürtingen GmbH ⁵⁾ *(bis 30.06.2015)*

Helmut Engelhardt, Elektromeister ^{1) 2)}

2. stellv. Vorsitzender

Tomislav Boras, Elektrotechnikermeister ^{1) 2)}

Klaus Brändle, Leiter kaufm. Funktionen der Netze BW GmbH

weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Elektrizitätswerk Aach GmbH ³⁾
- Elektrizitätswerk Weißenhorn AG ³⁾
- Holzheizkraftwerk Scharnhäuser Park GmbH & Co. KG
- RBS wave GmbH
- Stadtwerke Esslingen am Neckar GmbH & Co. KG
- Heilbronner Versorgungs GmbH
- Neckar Netze GmbH & Co. KG

Dirk Güsewell, Leiter der Geschäftseinheit Erzeugung/Portfolioentwicklung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Schluchseewerke AG ³⁾
- Borusan EnBW Enerji A. S.
- Neckar Netze GmbH & Co. KG

Harry Mergel, Oberbürgermeister der Stadt Heilbronn

weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Südwestdeutsche Salzwärme AG ⁴⁾
- Südsalz GmbH ³⁾
- Stadtsiedlung Heilbronn GmbH ³⁾
- SLK-Kliniken Heilbronn GmbH ³⁾
- Regionale Gesundheitsholding Heilbronn-Franken GmbH ³⁾
- Kreissparkasse Heilbronn ⁴⁾
- Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH ³⁾
- Heilbronn Marketing GmbH ³⁾
- Regiowert Wohnungsprivatisierungsgesellschaft mbH ³⁾
- SH Gebäudeservice GmbH ³⁾
- WTZ Heilbronn GmbH ³⁾
- Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH ³⁾
- Experimenta-Sciencecenter der Region Heilbronn-Franken gGmbH

Steffen Pfisterer, Elektrotechnikermeister ¹⁾

weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH
- Netze BW GmbH
- Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG

Carina Verlohr, Leiterin HR Sparte Markt der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
(ab 27.02.2015)

weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- EnBW Perspektiven GmbH (bis 31.12.2015)

Vorstand

Eckard Veil

weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- EnBW Kernkraft GmbH
- Verwaltungsrat Energieversorgung Gaildorf OHG ⁴⁾
- Heilbronner Versorgungs GmbH
- NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH ³⁾
- Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG ⁴⁾

¹⁾ Arbeitnehmervertreter

²⁾ keine weiteren Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien

³⁾ Vorsitzender

⁴⁾ stellv. Vorsitzender

⁵⁾ 2. stellv. Vorsitzender

Bezüge der Organmitglieder

Die Bezüge des Vorstands gliedern sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

2015 (alle Beträge in T€)	erfolgsun- abhängige Vergütung	Sonstiges	erfolgs- bezogene Vergütung*	Gesamt
Eckard Veil	195	14	58	267
	195	14	58	267

* Rückstellung per 31.12.2015, abzügl. Auflösung Rückstellung Vorjahr

Im Vorjahr gliederten sich die Gesamtbezüge des Vorstands gemäß nachfolgender Tabelle:

2014 (alle Beträge in T€)	erfolgsun- abhängige Vergütung	Sonstiges	erfolgs- bezogene Vergütung*	Gesamt
Eckard Veil	195	11	52	258
	195	11	52	258

* Rückstellung per 31.12.2014, abzügl. Auflösung Rückstellung Vorjahr

Von den im Geschäftsjahr 2015 gewährten Bezügen entfallen 14 T€ (Vorjahr 14 T€) auf Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung.

Für Pensionszusagen gegenüber dem derzeitigen Vorstand bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 225 T€ (Vorjahr 184 T€).

Im Geschäftsjahr wurden an ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen Ruhegeldzahlungen in Höhe von 290 T€ (Vorjahr 289 T€) geleistet. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag 4.841 T€ (Vorjahr 4.709 T€) zurückgestellt.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 86 T€ (Vorjahr 107 T€).

Leistungen an ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats werden nicht gewährt. Im Übrigen wird auf den Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts verwiesen.

Honorare des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Jahres- sowie des Konzernabschlusses ist ein Honorar in Höhe von 53 T€ (Vorjahr 53 T€) vereinbart, welches im vorliegenden Abschluss berücksichtigt ist. Beratungsleistungen wurden nicht in Anspruch genommen (Vorjahr 54 T€). Für andere Bestätigungsleistungen sind 9 T€ (Vorjahr 9 T€) abgerechnet worden.

Konzernzugehörigkeit

Der Konzern EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW), Karlsruhe, besitzt unverändert eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft.

Der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke und die OEW Beteiligungs-GmbH, Ravensburg, haben am 18.11.2002 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft die Schwelle von 75% überschritten habe und 95,68% betrage.

Gemäß einer Mitteilung der EnBW bzw. der Netze BW GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Regional Aktiengesellschaft), vom 9.2.2004 hatte EnBW 85,68% ihrer Anteile an die Netze BW GmbH abgegeben. Gleichzeitig teilte EnBW mit, dass sie nach Übertragung der vorgenannten Anteile noch 2,4% der Anteile der ZEAG direkt halte.

Mit Schreiben vom 21. September 2007 teilte uns die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart, mit, dass sie 87,26% der Aktien unserer Gesellschaft von der Netze BW GmbH übernommen habe. Gleichzeitig ging die Mitteilung ein, dass der Stimmrechtsanteil der Netze BW GmbH nunmehr 0% betrage.

Das Land Baden-Württemberg und die NECKARPRI GmbH, Stuttgart, haben am 17. Februar 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft die Schwelle von 75% überschritten habe und 98,26% betrage.

Am 6. April 2011 erfolgte die Mitteilung, dass der Stimmrechtsanteil der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH die Schwelle von 75% überschritten hat und 98,26% der Stimmrechte beträgt.

Am 15. Januar 2016 teilten uns das Land Baden-Württemberg, die Neckarpri GmbH und die Neckarpri-Beteiligungsgesellschaft mbH mit, dass ihr Stimmrechtsanteil seit dem 22. Dezember 2015 0% beträgt. Mit Mitteilung vom gleichen Tag teilte uns der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke und die OEW Energiebeteiligungen GmbH mit, dass deren Stimmrechtsanteil ebenfalls seit 22. Dezember 2015 0% beträgt.

Die bis dahin von der EnSüd West Energiebeteiligungen AG & Co. KG, Karlsruhe, gehaltenen Stimmrechtsanteile (10%) sind gemäß einer Mitteilung der EnSüd West Energiebeteiligungen AG & Co. KG bzw. der EnBW zum 26. Oktober 2011 auf die EnBW übergegangen. Seit diesem Zeitpunkt hält die EnBW direkt 11% der Anteile unserer Gesellschaft.

Nachdem die von der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH gehaltenen Anteile gem. § 16 Abs. 4 AktG der EnBW zuzurechnen sind, hält EnBW direkt und indirekt 98,26% der Anteile unserer Gesellschaft.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird sowohl in den Konzernabschluss der ZEAG als kleinstem Kreis von Unternehmen als auch in den Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, als größtem Kreis von Unternehmen im Sinne des § 285 Abs. 14 HGB einbezogen, die jeweils im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und zum Unternehmensregister eingereicht werden. Die Konzernabschlüsse der ZEAG bzw. der EnBW Energie Baden-Württemberg AG sind am jeweiligen Sitz der Gesellschaft erhältlich.

Erklärung nach § 161 AktG

Die Kommunikation mit den Aktionären, den Investoren und der Öffentlichkeit erfolgt auf der Grundlage des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils gültigen Fassung.

Die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG wurde am 24. März 2015 abgegeben und ist im Internet auf der Homepage der ZEAG Energie AG (www.zeag-energie.de) unter „ZEAG“ – „Investoren“ – „Corporate Governance“ abrufbar.

Angaben nach § 6b Abs. 2 EnWG

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen außerhalb der gewöhnlichen Tätigkeit als Unternehmen der Energieversorgung betreffen den Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Netze BW GmbH, den Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH sowie Darlehensgewährungen an die Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG. Das Darlehen wurde im Berichtsjahr zurückgezahlt.

Sämtliche Abrechnungen erfolgen auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen zu marktüblichen Konditionen.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Als Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 einschließlich des Gewinnvortrags von 221.427,71 € aus dem Vorjahr ergibt sich ein Betrag von 4.037.049,89 €.

Wir schlagen vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2015 von 1,00 € je Stückaktie	3.778.000,00 €
Vortrag auf neue Rechnung	<u>259.049,89 €</u>
	<u>4.037.049,89 €</u>

Heilbronn, den 22. März 2016

ZEAG Energie AG



Der Vorstand

ZEAG Energie AG, Heilbronn
 Anteilsbesitzliste gem. § 285 Abs. 11 HGB zum 31.12.2015

Name der Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital 31.12.2015 T€	Anteil am Kapital %	Jahres- ergebnis T€
Gasversorgung Unterland GmbH (GU)	Heilbronn	8.225	100,0	- 1)
Stromnetzgesellschaft Heilbronn Verwaltungs-GmbH	Heilbronn	24	51,1	-1
Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG	Heilbronn	37.588	49,9	2.396
NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF)	Heilbronn	4.000	100,0	- 1)
ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG	Heilbronn	4.153	44,1	1.125
ZEAG Immobilien Verwaltungs-gesellschaft mbH	Heilbronn	29	100,0	2
ZEAG Erneuerbare Energien GmbH	Heilbronn	41	100,0	16
Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG	Stuttgart	29.000 2)	8,3	3.000 2)
Bürgerenergie Widdern GmbH & Co. KG	Widdern	26	99,0	-1
BürgerEnergie Königheim GmbH & Co. KG	Königheim	25	99,0	-18
EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG	Heilbronn	1.000	26,0	58
EE BürgerEnergie Hardthausen GmbH & Co. KG	Hardthausen	-50	98,0	-80
EE Bürgerenergie Braunsbach GmbH & Co. KG	Braunsbach	27	99,0	-12
EE BürgerEnergie Neudenaу GmbH & Co. KG	Neudenaу	84	99,0	-5
EE BürgerEnergie Boxberg GmbH & Co. KG	Boxberg	44	99,0	-15
EE BürgerEnergie Jagsthausen GmbH & Co. KG	Jagsthausen	25	99,0	-46
EE Bürgerenergie Bühlerzell GmbH & Co. KG	Bühlerzell	90	99,0	-3
EE BürgerEnergie Möckmühl GmbH & Co. KG	Möckmühl	52	99,0	-25
EE Bürgerenergie Frankenhardt GmbH & Co. KG	Frankenhardt	88	99,0	-3

Name der Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital 31.12.2015 T€	Anteil am Kapital %	Jahres- ergebnis T€
EE BürgerEnergie Forchtenberg GmbH & Co. KG	Forchtenberg	62	99,0	-23
EE BürgerEnergie Hardheim GmbH & Co. KG	Hardheim	97	99,0	-3
EE BürgerEnergie Höpfigen GmbH & Co. KG	Höpfigen	97	99,0	-3
EE BürgerEnergie Ilshofen GmbH & Co. KG	Ilshofen	95	99,0	-5
EE BürgerEnergie Sulzbach- Laufen GmbH & Co. KG	Sulzbach- Laufen	89	99,0	-3
EE BürgerEnergie Krautheim GmbH & Co. KG	Krautheim	48	99,0	-20

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) Vorjahreswerte

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen, die jedoch von untergeordneter Bedeutung für unser Unternehmen sind.

Tätigkeitsabschluss
gemäß § 6b Abs. 3 EnW

ZEAG Energie AG, Heilbronn
Gewinn- und Verlustrechnung für 2015 des
Tätigkeitsbereichs "Elektrizitätsverteilung"

		2015	Vorjahr
	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse		2.513	8.546
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		1	7
		<u>2.514</u>	<u>8.553</u>
3. Sonstige betriebliche Erträge		29	9.672
		<u>2.543</u>	<u>18.225</u>
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	449		2.611
	<u>449</u>		
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1		8
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	0		1
- davon für Altersversorgung: - T€ (Vorjahr: - T€)			
	<u>1</u>		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	527		1.834
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>16</u>		643
		<u>993</u>	
		<u>1.550</u>	<u>13.128</u>
8. Erträge aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen	0		12.017
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.118		0
- davon aus verbundenen Unternehmen: 1.118 T€ (Vorjahr: - T€)			
10. Aufwendungen aus der Verlustübernahme	0		1.086
- davon aus verbundenen Unternehmen: - T€ (Vorjahr: 1.086 T€)			
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	214		351
- davon aus verbundenen Unternehmen: 214 T€ (Vorjahr: 350 T€)			
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4		0
- davon aus verbundenen Unternehmen: 4 T€ (Vorjahr: - T€)			
		<u>1.328</u>	
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>2.878</u>	<u>24.410</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		499	5.973
15. Jahresüberschuss		<u><u>2.379</u></u>	<u><u>18.437</u></u>

Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens 2015 für den Tätigkeitsbereich "Elektrizitätsverteilung"

	Anschaffungs- und Herstel- lungskosten 1.1.2015 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbu- chungen +/- T€	kumulierte Abschrei- bungen T€	Buchwerte 31.12.2015 T€	Buchwerte 31.12.2014 T€	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.516	0	1	0	3.320	195	201	6
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	6.112	5	1.278	0	2.000	2.839	4.175	63
2. Technische Anlagen und Maschinen	31.763	574	158	272	26.866	5.585	5.347	458
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	9	0	0	0	9	0	0	0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	326	128	0	-272	0	182	326	0
	38.210	707	1.436	0	28.875	8.606	9.848	521
II. Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.856	748	0	0	0	5.604	4.856	0
	46.582	1.455	1.437	0	32.195	14.405	14.905	527

Tätigkeitsbereichs-Anhang 2015 nach § 6b Abs. 3 EnWG

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Die Vorjahreswerte der Gewinn- und Verlustrechnung sind nur bedingt mit dem Berichtsjahr vergleichbar. Zum 01.06.2014 sind die Stromverteilungsanlagen im Stadtgebiet Heilbronn an die Stromnetzgesellschaft Heilbronn übertragen worden. Daher sind die diesbezüglichen Erträge und Aufwendungen nur zeitanteilig enthalten.

Die Wertansätze der Bilanz zum 31.12.2015 wurden unverändert übernommen.

Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden die Angaben weitgehend in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die ZEAG Energie AG, Heilbronn (ZEAG) hat entsprechend den Bestimmungen des § 6b Abs. 3 EnWG für folgende Tätigkeiten intern jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen:

- Elektrizitätsverteilung
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitätssektors

Grundsätze Tätigkeitsbereichsabgrenzung

Bei der ZEAG umfasst der Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ die Verpachtung des Stromnetzes an die NHF Netzgesellschaft Heilbronn Franken mbH sowie die Beteiligung an der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG. Dem Tätigkeitsbereich „Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“ ist der Stromvertrieb, und die sonstigen Dienstleistungen einschließlich der Shared Services zugeordnet. In dem Geschäftsbereich „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitätssektors“ werden die Aktivitäten aus dem Bereich der Vermögensverwaltung (Finanzanlagen) und der Fernwärmeversorgung (Heizwerk) abgebildet. Die Ausstattung der Tätigkeitsbereiche mit den notwendigen Finanzmitteln erfolgt anhand bestehender Verbindlichkeiten und internen Verrechnungen. Eine Verzinsung der Verrechnungssalden findet nicht statt.

Die im Anhang des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind maßgebend für die Erstellung der Tätigkeitsabschlüsse. Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte werden einheitlich ausgeübt.

Die buchmäßige Abbildung der Tätigkeitsbereiche als Voraussetzung für die Zuordnung der Gemeinkosten wird mit Hilfe des Buchhaltungssystems SAP mit dem Rechnungskreisobjekt „Geschäftsbereich“ realisiert. Jeder Geschäftsbereich stellt dabei einen Tätigkeitsbereich im Sinne des EnWG dar. Die Zuordnung der Buchungen auf Hauptbuchkonten zu einem Geschäftsbereich erfolgt durch Kontierung der Buchungen mit einer Kostenstelle (sogenannte Zusatzkontierung), bei denen im Stammsatz (der jeweiligen Kostenstelle) der Geschäftsbereich hinterlegt ist.

Die Zusatzkontierung ist bei den Hauptbuchkonten der Gewinn- und Verlustrechnung zwingend vorgeschrieben. In der Bilanz erstreckt sich diese auf das Anlagevermögen. Die Zuordnung bei den sonstigen Bilanzkonten erfolgt direkt auf den Geschäftsbereich.

Soweit Aufwendungen und Erträge nicht direkt einem Spartengeschäftsbereich zugeordnet werden können, erfolgt die Buchung zu Lasten allgemeiner Geschäftsbereiche, die im Wege der Umlage auf die Hauptgeschäftsbereiche verteilt werden. Gleiches gilt für Buchungen auf Bilanzkonten. Systemtechnisch wird die Umlage mit Hilfe der Tabellenkalkulation MS Excel realisiert.

Auf der Grundlage der verursachungsgerecht zugeordneten Kosten und der vorgenommenen Umlagen werden über die Tabellenkalkulation MS Excel die vorliegenden Tätigkeitsbereichs-Bilanzen und -Gewinn- und Verlustrechnungen einschließlich der dazugehörigen Anlagespiegel entwickelt. Die Aufbewahrungsfristen für die Unterlagen werden eingehalten.

Grundsätze der Zuteilung von Positionen der Bilanz- und der Gewinn- und Verlustrechnung

Bei den Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Tätigkeitsbereiche wurden die Posteninhalte des Jahresabschlusses, soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, den Abschlussposten der Tätigkeitsbereiche direkt zugeordnet. Im Übrigen erfolgte die Zuordnung mit Hilfe von sachgerecht ermittelten und für Dritte nachvollziehbaren Umlageschlüsseln.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden direkt auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche gebucht.

Die Zuordnung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt direkt mit der Buchung.

Die Aufteilung des Eigenkapitals erfolgte auf Basis des investierten Anlagevermögens.

Die Zuordnung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und erfolgt wie bei den Forderungen direkt bei der Buchung.

Die Rückstellungen wurden, mit Ausnahme der Steuerrückstellungen, direkt zugeordnet. Die Steuerrückstellungen wurden nach dem Anteil am Jahresüberschuss aufgeteilt.

Haftungsverhältnisse

Im Bereich „Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“ bestehen mittel- und langfristige Strombezugsverträge. Aufgrund der Vereinbarungen zum Strombezug aus dem Gemeinschaftskernkraftwerk Neckar bestehen Risiken aus einer möglichen Inanspruchnahme. Diese ergeben sich aus der von den Betreibern der Kernkraftwerke zu erfüllenden Deckungsvorsorge nach dem Atomgesetz. Es sind gegenwärtig keine Umstände erkennbar, die eine Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung erwarten lassen.

Heilbronn, den 03. März 2016

Der Vorstand

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ulrich Velt', is positioned below the text 'Der Vorstand'.

ZEAG Energie AG, Weipertstr. 41, 74076 Heilbronn

Erklärung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Heilbronn, im März 2016

ZEAG Energie AG

Der Vorstand

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Christoph Veil', is written over a faint dotted line.

Veil

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der ZEAG Energie AG, Heilbronn, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Stuttgart, den 03. März/22. März 2016

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stratmann
Wirtschaftsprüfer

Kröning
Wirtschaftsprüferin